

Sanathana Sarathi

JANUAR 2025

Inhalt

Sais Licht ist grenzenlos, Sri Sathya Sai Baba, 21. April 1987

Ramakatha Rasavahini, Kapitel 1, Rama - Prinz und Prinzip, Sri Sathya Sai Baba

Hört auf eure innere Stimme, Sri Sathya Sai Baba, 14. Januar 2009

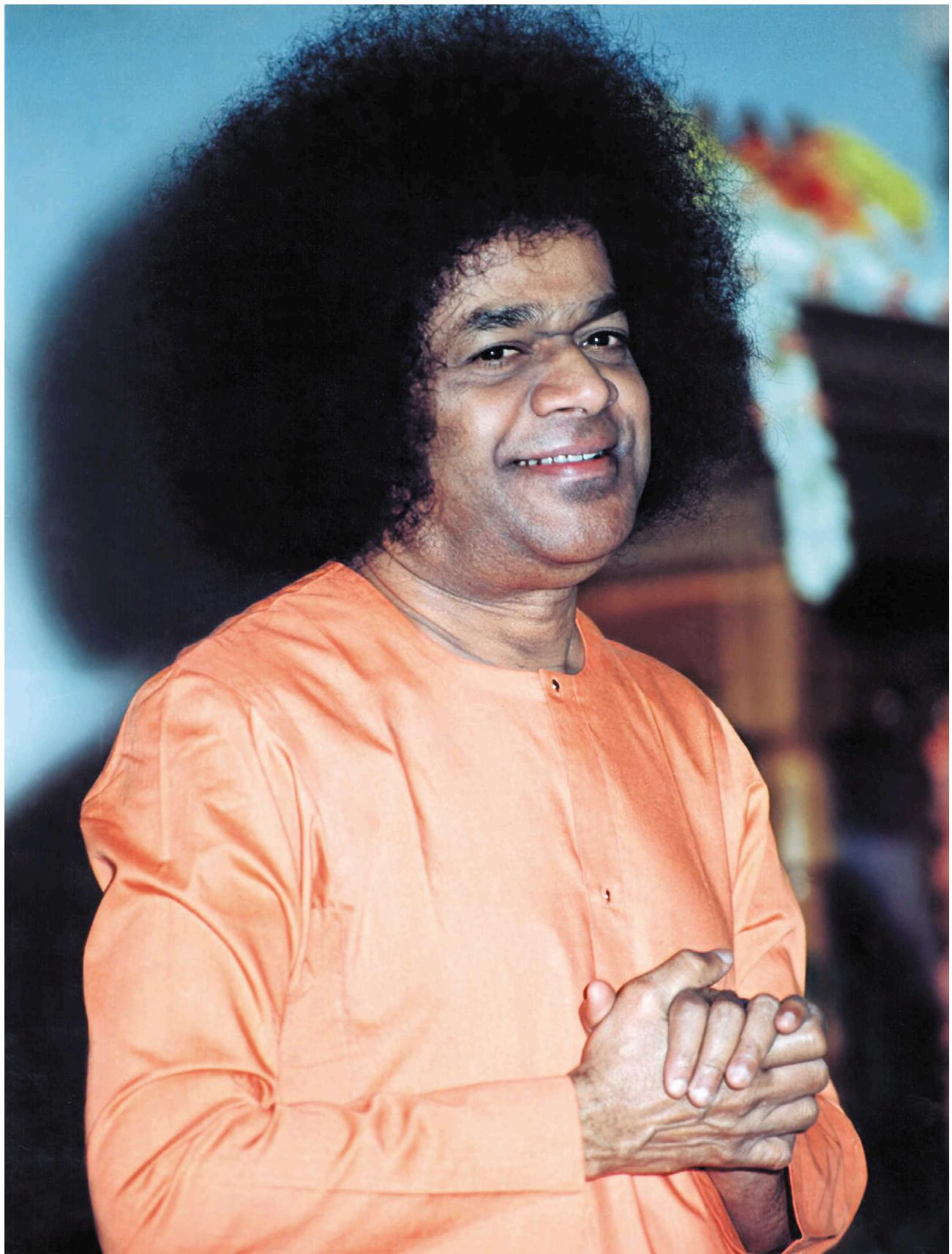
Sieben Jahrzehnte zu den Lotosfüßen von Bhagavan, Gangadhar Setty

Chinna Katha, Die Realität des Menschen ist das Selbst

Nehmt Dienst und Liebe als eure höchsten Ideale an, Sri Sathya Sai Baba, 1. Januar 2000

Pilgerreise der Devotes nach Prasanthi Nilayam, ein Bericht

Große Weihnachtsfeiern, ein Bericht



Avatar Vani

SAIS LICHT IST GRENZENLOS

Die Nähe zum Göttlichen verstärkt unser Glück

Bildung sollte eine Art intensive spirituelle Disziplin (tapas) sein. Studenten sollten Sucher des Lichtes (vidyārthin) sein, und nicht Sucher sinnlicher Freuden (vishayārthin). Das Dharma eines Vidyārthin besteht im Studieren. Studenten sollten sich während ihres Studiums nicht an Politik beteiligen und auch keinen sonstigen schlechten Praktiken folgen. Tatsächlich ist die gesamte Bhagavadgita eine Abhandlung über Dharma. Das erste Wort im ersten Vers ist Dharma. Das letzte Wort im letzten Vers ist mama. Beide Worte zusammen bilden „mama Dharma“, „mein Dharma“. „Mein Dharma“ ist die Hauptbotschaft der Gita. Jeder Einzelne muss die ihm auferlegte Pflicht erfüllen. Es gibt verschiedene Arten von Dharma: Das Dharma der Familie (grihastha dharma), das Dharma des weltlichen Lebens (samsāra dharma), Das Dharma in Notsituationen (apat Dharma), Purusha Dharma usw. Krishna verkündete in der Bhagavadgita, er verkörpere sich für die Wiederverankerung von Dharma. Arjuna erklärte: „Ich werde deiner Anweisung gehorchen.“ Arjuna hatte einen Punkt erreicht, an dem er sich Krishna ergeben musste. Die Bhagavadgita liefert die Essenz aller Upanischaden.

Die Veden und Upanischaden sind die Quelle des spirituellen Wissens

Der Begriff Upanishad besteht aus drei Silben: upa, ni und shad. Upa bedeutet nahe, ni unten und shad sitzen. Also bedeutet Upanischad, dass man sich unten neben den Meister setzt. Unten neben dem Meister zu sitzen bedeutet nicht die körperliche Ebene. Der Meister befindet sich auf einer höheren Ebene. Der Platz des Schülers ist niedriger als der des Meisters. Der Status des Meisters ist der einer Autorität, während der des Schülers Demut und Gehorsam ist. Der Schüler muss Fragen stellen und der Meister muss sie beantworten. Der Schüler muss der Klärung seiner Zweifel aufmerksam zuhören. In den Upanischaden gibt es den Begriff „asi“. Nehmt als Beispiel den großen Lehrsatz (mahāvākyā) „Tat tvam asi - Das bist du“. Tat bedeutet „das“. Im Englischen benutzen wir es, um auf Dinge in der Nähe zu verweisen. Tat ist das Eine, das jenseits der Sinne ist. Tvam ist das, was unter der Sinnesebene liegt. Asi ist das, was beide zusammenbringt und in subtiler Einheit verbindet.

In den Veden gibt es vier große Lehrsätze (mahāvākyā): Prajnānam brahma – Brahman ist das höchste Bewusstsein; aham brahmāsmi – ich bin Brahman; tat tvam asi – das bist du; ayam ātmā brahman – dieses Selbst ist Brahman. Sie alle sprechen von der Einheit, der Nichtdualität, Advaita. Der Sucher sollte sich anfangs an die Dualität (dvaita) halten. Als erstes sollte er dem Gefühl „aham dehāsmi, ich bin der Körper“, folgen. Danach sollte er dem Prinzip von „aham jīvāsmi, ich bin ein Individuum“ folgen. Später sollte er das Empfinden „aham brahmāsmi, ich bin Brahman“, nähren. So sollte die Linie des eigenen Fortschritts sein.

Rama fragte Hanuman einmal: „Hanuman, wie verehrst du mich?“ Hanuman antwortete: „Herr, wenn ich mich mit dem Körper identifiziere (dehātmabuddhi) bin ich dein Diener. Wenn ich dich verehre, während ich mich mit meinem individuellen Wesen identifiziere, betrachte ich dich als das Objekt und mich als dein Abbild. Wenn ich mich mit dem Atman identifiziere fühle ich, dass du und ich eins sind.“

Die Upanischaden werden kollektiv Vedanta genannt. Sie bilden den Jnāna-Abschnitt der Veden und befassen sich mit dem höheren Wissen. Ananto vai veda – die Veden sind unendlich. Anfangs gab es viele Veden. Der Weise Vedavyāsa unterteilte sie in vier Kategorien in der Annahme, sie seien ansonsten zu weitläufig, um studiert oder rezitiert zu werden.

Der Rigveda enthält Mantras und der Yajurveda Informationen über Rituale. Nehmt Namakam und Chamakam als Beispiel. Namakam bedeutet „Ich verehre dieses, ich verehre jenes“. Es ist von

Opfergeist und Hingabe an den Herrn geprägt. Chamakam bedeutet „ich will dies, ich will das“. „Ich will eine kühle Brise, ich will kühles Wasser“, usw. Es ist von Wünschen geprägt. So wie der menschliche Körper aus vier Hauptbestandteilen besteht, und zwar Kopf, Rumpf, Oberschenkel und Füße, ebenso sind die Veden in vier unterteilt. Wir haben Mantras, um die Herrlichkeit Gottes zu beschreiben. Wir haben Rituale, um Gottes Gaben zu erlangen. Wir haben Musik, um Gottes Herrlichkeit zu besingen und wir haben Waffen, um den menschlichen Körper zu beschützen. Der Rigveda enthält Mantras, der Yajurveda Informationen über Rituale und Opferhandlungen, der Samaveda besingt Gottes Herrlichkeit und der Atharvaveda ist voll mit Information über Selbstverteidigung.

Leben auf anderen Planeten

Es gibt Lebewesen im Wasser, die nur im Wasser leben können. Aus eurer Sicht gibt es so viele Galaxien, Sonnen, Sterne usw. Aber Gottes Auge sieht nicht auf diese Weise. Für ihn gibt es nur Eines. Das ist der Atman, und er existiert überall. Atman ist überall in den Tausenden Galaxien gegenwärtig.

So wie Lebewesen im Wasser existieren, so gibt es Wesen, die sogar im Feuer existieren. So wie es Geschöpfe gibt, die im Wasser leben können, so gibt es Geschöpfe die fähig sind, im Feuer zu leben. Es gibt Geschöpfe, die im Klang, in der Luft und im Feuer leben. Diese Lebewesen sind so strukturiert, dass sie geeignet sind in der Umgebung zu leben, in welche sie platziert sind.

Nehmt beispielsweise die Sonne. Die Löcher in der Sonne sind so riesig, dass man den Planeten Erde in so ein Loch herablassen könnte, so wie man einen Eimer in einen Brunnen herablässt und wieder hochzieht. Der Grund liegt darin, dass auch die Erde aus der Sonne hervorging. Ihr könnetet jetzt fragen, wie Lebewesen auf der Sonne existieren können. So wie Leben auf der Erde existiert, so existiert auch Leben auf der Sonne. In der Erde befindet sich Feuer. Es gibt auch Vulkane. Unsere Körpertemperatur ist in Übereinstimmung mit der Entfernung zwischen Sonne und Erde. Die Körpertemperatur passt sich den Temperaturschwankungen an, die durch die Sonne erzeugt werden. Wie sind wir fähig, so viel Hitze auszuhalten? Wir befinden uns zwischen der Hitze oben und dem Feuer unten. Ebenso gibt es Lebewesen in der Sonne, die sich entsprechend an die Umgebung angepasst haben.

Zwischen Wissenschaft und Spiritualität herrscht Eintracht. Einstein sagte: „Spiritualität ohne Wissenschaft ist lahm. Wissenschaft ohne Spiritualität ist blind.“ Wenn der Lahme und der Blinde zusammenkommen, können sie einander helfen. Der Blinde hat viel Intelligenz, weil er seine Energie bewahrt, und der Lahme hat weniger Energie, da er seine Energie zerstreut.

Geisteskontrolle führt den Menschen auf den rechten Pfad

Hier ist eine Geschichte. Ein blinder und ein lahmer Mann trafen zufällig in einem Gasthaus aufeinander. Der Lahme sagte: „Ich kann nicht laufen“, und der Blinde sagte: „Ich kann nicht sehen“. Sie beschlossen, Freunde zu werden und gemeinsam bitteln zu gehen. Der Blinde sagte zum Lahmen: „Da du sehen kannst, kannst du die Richtung angeben und mich rechts und links führen. Ich habe Beine und du hast Augen. Ich werde dich auf meinen Schultern tragen und du leitest mich auf dem Weg.“ Der Lahme setzte sich auf den Blinden und sie begannen ihre Reise.

Sie sammelten Nahrung ein und aßen, bis sie satt waren. Als sie so ließen erblickte der Lahme Gurken auf einem Bauernhof. „Hallo, Bruder, lass uns Gurken im Hof essen und dann unsere Reise fortsetzen“, sagte der Lahme zum Blinden. Der Blinde fragte den Lahmen: „Ist dort ein Zaun? Ist dort ein Wächter, der darüber wacht?“ Der Lahme antwortete: „Dort sind weder ein Zaun noch ein Wächter.“ Der Blinde antwortete: „Die Gurken scheinen bitter zu sein, da keiner sie bewacht und es auch keinen Zaun gibt. Würde sonst irgendjemand die Gurken unbewacht lassen?“ Das beweist, dass der Blinde intelligenter als der Lahme ist, denn er bewahrt seine geistige Kraft, ohne sie durch Sehen zu zerstreuen.

Energie wird durch Sehen und Hören verschwendet. Die Blutzellen werden zerstört, wenn man Energie verwendet. Nehmt beispielsweise die Batterie in einem Wagen. Wenn wir das Licht, die Bremse, die Hupe und den Motor im Wagen zu ausgiebig benutzen, dann verringert sich der Säuregehalt in der

Batterie. Ähnlich gleicht unser Körper einem Wagen. Die Augen sind wie die Scheinwerfer, der Mund wie die Hupe, der Magen wie der Benzintank und der Geist wie das Lenkrad. Die vier Lebensziele, nämlich Dharma, Wohlstand (artha), Wunscherfüllung (kāma) und Befreiung (moksha), gleichen den vier Reifen des Wagens. Die Reifen können sich ohne Luft nicht bewegen. Genauso kann sich der menschliche Körper nicht bewegen, wenn nicht die Luft des Selbstvertrauens in ihn gepumpt wurde. Nur wenn wir den Schalter des Unterscheidungsvermögens (buddhi) drücken und die Bremse der Selbstbeherrschung einsetzen und aktivieren, kann das Gaspedal, nämlich die Intelligenz, den menschlichen Körper mobilisieren. Das Lenkrad ist jedoch innen und die Reifen sind außen. Ihr müsst das Lenkrad in die richtige Richtung drehen, damit die Reifen nachfolgen können. Die Reifen werden sich nicht richtig bewegen, wenn ihr versucht, sie von außen zu drehen. Der Geist (mind) ist das Lenkrad. Deshalb heißt es: Der Geist ist die Ursache für Bindung und Befreiung des Menschen.

Der Geist ist die Ursache für unsere Freude. Er dient dazu, uns zu der Bestimmung des Lebens zu bringen. Wir müssen unseren Geist zügeln. Wie neu ein Wagen auch sein mag, er muss Bremsen haben. Wie jugendlich man auch sein mag, man muss Sinneskontrolle haben. Ohne diese wird das Leben eine reine Vergeudung sein. Ein Bulle ohne Joch, ein Pferd ohne Zaumzeug und ein Mensch ohne Sinneskontrolle werden immer in Gefahr sein.

Wenn jemand etwas sagt, ärgern wir uns und werden sofort wütend. Dieser Wutanfall erhitzt die Blutzellen. Das Blut kocht und braucht drei Monate, um wieder normal zu werden. Der Mensch wird kraftlos und schwach, wenn sein Zorn zunimmt. Seine Nerven zittern und der Blutdruck erhöht sich. Der normale Blutdruck beträgt 120/80. Jeder Anstieg des Blutdrucks erhöht den Herzschlag und verursacht Diabetes. Das eine schwächt das Herz von innen und das andere von außen. Zusammen führt es zu Herzschwäche. Darüber hinaus führt es im menschlichen System zur Schwächung des Nervensystems und verringert die Energie in den Blutzellen. Es verursacht ein Ungleichgewicht im menschlichen System und Gedächtnisverlust. Jeder Verlust des Erinnerungsvermögens erzeugt Verwirrung, und Verwirrung erzeugt Depression. Verwirrung und Depression zusammen schwächen den Geist. Wir müssen deshalb sicherstellen, dass wir nicht von Zorn ergriffen werden. Zorn ist eine größere Gefahr für den, der ihn hat, als für andere. Denkt über niemanden schlecht. Je mehr ihr schlecht über andere denkt, desto schwächer werdet ihr.

Die Notwendigkeit, Wünsche unter Kontrolle zu halten

Wir täuschen uns selbst indem wir glauben, wir würden Luxus genießen. Wir glauben, wir würden große Häuser errichten, mit dem Auto fahren und üppige Nahrung essen. Nicht wir genießen die Luxusgegenstände, sondern die Luxusgegenstände genießen uns. Je mehr wir genießen desto schwächer werden wir, und die Wünsche nehmen zu. Wenn wir Mäßigung und Einfachheit bewahren, erhöht sich unsere Lebenserwartung. Wir müssen unsere Wünsche reduzieren. Weniger Gepäck schafft mehr Bequemlichkeit und macht das Reisen zum Vergnügen. Das Leben ist eine lange Reise. Wenn wir auf der langen Lebensreise Wünsche anhäufen, werden wir rastlos und fühlen uns unbehaglich. Wenn ein Zug fünf Minuten lang an einem Bahnhof anhält, werden wir nicht in der Lage sein auszusteigen, wenn wir mit zu viel Gepäck beladen sind. Der Zug wird weiterfahren, während wir noch am Aussteigen sind. Das verursacht Verwirrung und Sorgen. Aus diesem Grund müssen wir unsere Wünsche zügeln und sie in Grenzen halten. Wenn wir keine Kontrolle über unsere Wünsche ausüben, wird uns das wenn nicht heute, dann morgen in Gefahr bringen.

Wenn wir spazieren gehen gibt es für unser Laufen eine Begrenzung. Wenn wir einkaufen gehen halten wir uns an eine Grenze. Wenn wir für kleine Dinge, wo es sich um ein paar Minuten handelt, Grenzen einhalten, sollten wir dann nicht auch in unserem Leben, das Jahre währt, Grenzen einhalten? Für das Streben nach dem Göttlichen gibt es jedoch keine Begrenzung. Die weltlichen Dinge haben jedoch ein Ende und eine Begrenzung.

Der Mensch wächst in Jahren, aber seine Intelligenz nimmt von Tag zu Tag ab. Angenommen, dort ist ein fünfjähriger Junge und die Leute sagen, er sei gesund. Der Junge wächst physisch, aber seine

Lebensspanne nimmt täglich ab. Die Leute bemerken nur ihr Wachstum, nicht aber, dass ihre Lebensspanne täglich abnimmt. Das eine nimmt zu, aber das andere nimmt ab. Wir müssen jedoch diesbezüglich das Prinzip des Ausgleichs beachten. Wir können dieses Gleichgewicht nur erreichen, wenn wir unsere weltlichen Wünsche reduzieren. Wir müssen unsere weltlichen Wünsche innerhalb einer gewissen Grenze halten. Deshalb heißt es: Ohne Disziplin kann es kein Wohlergehen geben. Aber Spiritualität ist grenzenlos. Sie ist jenseits der Sinne und des Verstands. Je mehr wir fortschreiten, desto näher kommen wir dem Göttlichen.

Wenn wir dem Göttlichen immer näherkommen, erfahren wir größeres Glück. Unser Glück wächst, nicht unser Leid. Wenn wir in einem Flugzeug höher und höher steigen spüren wir Hitze. Da wir in einer Welt leben, die an Grenzen gebunden ist, sollten wir in unserem Leben gewisse Grenzen einhalten. Es sollte eine Grenze geben, was unsere Nahrungsaufnahme und unser Sehen betreffen. Auch unser Blutdruck sollte sich in Grenzen halten. Unsere Sicht sollte ebenfalls eine Grenze haben. Wenn wir beim Sehen eine Grenze überschreiten, verbrennt unsere Retina. Unser Trommelfell wird beschädigt, wenn unser Hören eine Grenze überschreitet. Die normale Körpertemperatur beträgt 98,4 Fahrenheit. Wenn diese Temperatur 99 Grad erreicht, beginnt Fieber. Unser Leben ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. In diesem unserem begrenzten Leben werden wir krank, wenn unsere Wünsche eine Grenze überschreiten. Jeder Anstieg des Blutdrucks erzeugt Krankheit. Wenn unsere Freiheit eine gewisse Grenze übersteigt, erzeugt das ebenfalls Krankheit.

Unser Leben ist voller Krankheiten. Wir nehmen Medizin ein, um frei von Krankheiten zu werden. Hunger ist eine Krankheit. Nahrung ist die Medizin dafür. Durst ist eine Krankheit. Wasser ist die Medizin, die diese Krankheit heilt. Angenommen, ihr hegt den Wunsch zu heiraten, dann ist der Wunsch befriedigt sobald ihr heiratet. Angenommen, ihr wünscht euch einen Sohn; sobald ihr ihn gezeugt habt, seid ihr von der Krankheit in Gestalt des Wunsches geheilt. Alles was wir tun, um diese zu lindern, sind wie Medizin.

Angenommen, wir nehmen Medizin ein, wollen aber, dass die Medizin süß ist. Wir sollten bei Medizin nicht nach Süße suchen. Weil wir bestimmte Gewohnheiten kultiviert haben, fordern wir auch den Geschmack. Wir nehmen Nahrung ein, um die Krankheit des Hungers zu heilen. Weil wir einen bestimmten Geschmack wollen sagen wir vielleicht, das Chutney enthalte keine Tamarinde und der Sambhar kein Salz. Wir ziehen Kleidung an, um unseren Körper vor Hitze und Kälte zu schützen. Aber heutzutage ziehen wir Kleidung an, um das Verlangen nach Mode zu befriedigen. Wir wollen hübsch und anziehend wirken, indem wir modische Kleidung tragen. Wir sollten den Glauben an das Göttliche nähren, um das Meer des weltlichen Lebens (*samsāra*) zu überqueren.

Meine Geschenke beinhalten meine Kraft

Manche Leute sind so schwach gesinnt, dass sie Swamis Willen (*sankalpa*) nicht verstehen können. Manche Leute sagen, sie wollten keine materiellen Geschenke von Swami. Aber die von mir gegebenen Gaben sind keine gewöhnlichen. In Zeiten der Gefahr und Not kommt das Geschenk, das ich gegeben habe, blitzschnell zu mir zurück und kehrt mit meinem Schutz zurück, sogar wenn ihr nicht an mich denkt. Goldstein weiß das sehr gut. Das Flugzeug, in dem er reiste, wurde entführt. Ich sagte Joga Rao, was geschehen würde. Ich sagte ihm, dass die Kidnapper angreifen würden, Goldstein aber sicher wäre. Als Goldstein hier herkam und nach Bangalore aufbrechen wollte riet ich ihm, er solle nicht gehen. Aber er sagte mir, er habe die Tickets bereits gebucht. Ich versicherte ihm, er würde wieder hierherkommen und mich sehen. Ich erhielt seinen Gebetsruf, als er in Gefahr war. Die Kommunikation kam durch den Ring, den ich ihm gegeben hatte. Die Leute halten die Geschenke, die ich ihnen gebe, für materielle Objekte. Aber sie tragen Kraft in sich. Andere Objekte sind bloß weltliche Dinge, die mit Geld gekauft wurden. Sie haben keine Auswirkung auf das Herz.

Einmal gab ich jemandem, der gerade hier sitzt, einen Ring. Er hatte einen schweren Unfall. Die Gefahr, der er ausgesetzt war, wurde in Wirklichkeit von dem Ring aufgefangen. Der Ring zerbrach in zwei Stücke. Der Ring brach, aber nichts geschah dem Finger, der ihn trug. S.N. Singh hatte ebenfalls einen

schweren Unfall. Sein Wagen wurde zerschmettert und bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Aber der Ring, den ich ihm gegeben hatte, kam zu mir, erhielt meinen Schutz und kehrte augenblicklich zu ihm zurück.

Ich spreche jetzt zu euch allen. Ich könnte in diesem Augenblick eine Kommunikation erhalten. Das Sternenlicht braucht vielleicht eine bestimmte Zeit, um die Erde zu erreichen. Das Licht bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 186 000 Meilen pro Sekunde. Selbst dieses Licht hat eine bestimmte Begrenzung. Aber Sais Licht ist ohne Begrenzung. Es kann in einem Augenblick Abermillionen von Meilen zurücklegen. Ich bin immer damit beschäftigt, viele Pflichten zu erfüllen. Obwohl ich mit diesen Aktivitäten beschäftigt bin gibt es gewisse Dinge, die mir sehr wichtig sind. Meine Devotees zu schützen ist eine dieser zentralen Aufgaben. Die Geschenke, die ich meinen Devotees gebe, kommen in Zeiten der Gefahr zu mir, erhalten meinen Schutz und kehren zurück.

- Aus Bhagavans Ansprache in Sai Sruthi, Kodaikanal, am 21. April 1987.

Ramakatha Rasavahini

DIE GESCHICHTE VON SRI RAMA

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Rama ist der Bewohner in einem jeden. Er ist Atmarama, die Quelle der Glückseligkeit in jedem Individuum. Seine Segnungen, die aus dieser inneren Quelle entspringen, schenken Frieden und Glückseligkeit. Er ist die Verkörperung des Dharma, all der Moralkodizes, die die Menschheit in Liebe und Einheit zusammenhalten.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Kapitel 1

RAMA – PRINZ UND PRINZIP

Der Name Rama ist die Essenz der Veden. Die Geschichte von Rama ist ein Ozean aus Milch, rein und kraftvoll. Man kann behaupten, dass bis heute keine Dichtung von gleicher Größe und Schönheit aus anderen Sprachen oder anderen Ländern hervorgegangen ist; Sie hat indes die poetische Vorstellungskraft jeder Sprache und jedes Landes inspiriert. Sie ist der größte Schatz, den jeder Inder das Glück hat, geerbt zu haben.

Rama ist der Schutzherr der Hindus. Namen werden von den Körpern, in denen sie wohnen, und den Gebäuden, in denen diese Körper wohnen, getragen. Man kann mit Sicherheit sagen, dass es keinen Inder gibt, der nicht den Nektar von Ramakatha, der Geschichte von Rama, getrunken hat.

Das Ramayana, das Epos, das die Geschichte der Inkarnation Ramas erzählt, ist ein heiliger Text, der von Menschen unterschiedlichster Prägung, vom Gelehrten bis zum Ungebildeten, vom Millionär bis zum Bettler, ehrfürchtig rezitiert wird. Der Name, den das Ramayana verherrlicht, reinigt von allem Bösen. Er verwandelt den Sünder, er offenbart die Form, die der Name repräsentiert, die Form, die so bezaubernd ist wie der Name selbst.

So wie das Meer die Quelle allen Wassers auf der Erde ist, so werden alle Wesen aus Rama geboren. Ein Meer ohne Wasser kann es nicht geben. Ein Wesen ohne Rama kann niemals existieren. Der azurblaue Ozean und der allmächtige Herr haben viel gemeinsam.

Der Ozean ist der Wohnort des Allmächtigen, wie Mythen und Legenden verkünden. Sie beschreiben ihn als auf dem Milchozean ruhend. Dies ist der Grund für den Titel, den Valmiki (Sohn von Pracetas), der große Dichter, der das Epos verfasste, jedem einzelnen Gesang gab: Kanda. Kanda bedeutet Wasser, eine Wasserfläche.

Es bedeutet auch Zuckerrohr. Wie krumm ein Rohr auch sein mag, welchen Abschnitt man auch kaut, die Süße bleibt unverändert und überall gleich. Der Strom von Ramas Geschichte schlängelt sich durch viele Kurven und Windungen. Dennoch bleibt die Süße des Mitgefühls (karuna) unvermindert durch die gesamte Erzählung bestehen. Der Strom fließt und windet sich durch Traurigkeit, Staunen, Spott, Ehrfurcht, Schrecken, Liebe, Verzweiflung und Disput, aber der Hauptstrom ist die Liebe zu Dharma (rechtes Handeln) und das von ihr genährte Mitgefühl.

Der Nektar in der Geschichte von Rama ist wie der Sarayu-Fluss, der sich still durch die Stadt Ayodhya schlängelt, wo Rama geboren wurde und regierte. Der Sarayu entspringt im Manasasarovar im Himalaya, denn diese Geschichte entspringt im Manasasarovar (dem See des Geistes)! Der Rama-Strom trägt die Süße von Karuna; der Strom von Lakshmana (seinem Bruder und ergebenen Gefährten) trägt die Süße der Hingabe. So wie der Sarayu-Fluss in den Ganges mündet und sich die Gewässer vermischen, so vermischen sich auch die Ströme des zärtlichen Mitgefühls und der Hingabe (die Geschichten von Rama und Lakshmana) im Ramayana. Karuna und Prema (Liebe) ergeben zusammen das Bild der Herrlichkeit Ramas. Dieses Bild erfüllt die heißeste Sehnsucht im Herzen eines jeden Inders. Es zu erlangen ist das Ziel jedes spirituellen Strebens.

Das Bemühen des Einzelnen ist nur die Hälfte dessen, was notwendig ist. Die andere Hälfte besteht in der Gnade Gottes. Der Mensch erfüllt sich selbst durch eigene Anstrengung sowie durch göttlichen Segen. Die Erfüllung führt ihn über den dunklen Ozean der Dualitäten zum Immanenten und Transzendenten.

Das Ramayana sollte nicht als Aufzeichnung eines menschlichen Lebens gelesen werden, sondern als Erzählung von der Ankunft und den Aktivitäten eines Avatars (Inkarnation Gottes). Der Mensch muss sich mit Entschlossenheit bemühen, die in dieser Erzählung offenbarten Ideale durch eigene Erfahrung zu verwirklichen. Gott ist allwissend, allgegenwärtig und allmächtig. Die Worte, die er spricht, während er in menschlicher Gestalt verkörpert ist, und die Handlungen, die er während seines irdischen Aufenthalts zu begehen geruht, sind unergründlich und außerordentlich bedeutsam. Das kostbare Verkünden seiner Botschaft erleichtert der Menschheit den Weg der Befreiung. Betrachtet Rama nicht als Spross der Sonnen-Dynastie, als Herrscher des Königreichs Ayodhya oder als Sohn des Kaisers Dasharatha. Diese Zusammenhänge sind nebensächlich und zufällig. Dieser Fehler ist bei modernen Lesern zur Gewohnheit geworden. Sie achten nur auf die persönlichen Beziehungen und Verbindungen zwischen den Figuren der Geschichte, die sie lesen. Sie beschäftigen sich nicht mit den Werten, die sie repräsentieren und aufzeigen.

Um diesen Fehler zu verdeutlichen: Der Vater von Rama hatte drei Ehefrauen. Die erste war so und so, die zweite war von dieser Art, die dritte hatte jene Eigenschaften! Ihre Dienerinnen waren von dieser hässlichen Art ... Die Kriege, die von Dasharatha, dem Vater, geführt wurden, waren durch diese Besonderheiten gekennzeichnet ... diese Eigenarten ... Auf diese Weise führt die Phantasie den Menschen in das Reich des Trivialen und Phantasievollen und lässt ihn den wertvollen Kern vernachlässigen. Die Menschen erkennen nicht, dass das Studium der Geschichte das Leben bereichern und ihm einen Sinn und Wert verleihen muss, anstatt das Verlangen nach dürftigen Fakten und kleinlichen Ideen zu stillen. Ihre Gültigkeit und ihr Wert liegen tief in den Fakten verborgen und befruchten sie wie unterirdisches Wasser. Setzt die Brille von Bhakti (ehrfürchtige Verehrung) und

Shraddha (beständige Hingabe) auf; dann wird das Auge euch mit der reinen Weisheit ausstatten, die euch befreit und ewige Glückseligkeit schenkt.

So wie Menschen den Saft aus dem faserigen Zuckerrohr pressen und nur die Süße trinken, so wie die Biene den Honig aus der Blüte saugt, ohne auf deren Symmetrie und Farbe zu achten, so wie die Motte auf die Helligkeit der Flamme zufliegt und dabei die Hitze und die unvermeidliche Katastrophe ignoriert, sollte der spirituell Suchende (sadhaka) danach streben, die Essenz des Mitgefühls (karunarasa) in sich aufzunehmen, von dem das Ramayana durchdrungen ist, und sich nicht um andere Themen kümmern. Wenn eine Frucht gegessen wird, werfen wir die Schale, die Kerne und die Fasern weg. Es liegt im Wesen der Natur, dass Früchte diese Bestandteile haben! Dennoch wird niemand diese Bestandteile essen, mit dem Argument, dass er dafür bezahlt hat! Niemand kann die Samen schlucken und verdauen. Niemand wird die äußere Schale kauen wollen. So bilden auch in dieser Rama-Frucht, die Ramayana genannt wird, die Geschichten von Dämonen (rakshasa) die Schale, die bösen Taten dieser bösen Menschen sind die harten, unverdaulichen Samen. Sinnliche und weltliche Beschreibungen und Ereignisse sind das nicht allzu schmackhafte faserige Zeug. Sie sind die Hüllen für die saftige Nahrung.

Diejenigen, die das Karunarasa in der Rama-Frucht suchen, sollten sich mehr auf den Kern der Erzählung konzentrieren als auf ergänzende Details, die sie verschönern oder belasten. Hört euch das Ramayana in dieser Stimmung an. Das ist die beste Art, der höchsten Wahrheit zu lauschen.

Einmal fiel Kaiser Parikshit dem Weisen Shuka zu Füßen und bat darum, in einem Punkt, der ihm große Zweifel bereitete, Belehrung zu erhalten. „Meister! Ein Rätsel beschäftigt mich schon seit Langem. Ich weiß, dass nur du es für mich lösen kannst und niemand sonst. Ich habe mir die Erzählungen über das Leben meiner Vorfahren angehört, angefangen beim ersten, dem großen Manu, bis hin zu dem meiner Großväter und meines Vaters. Ich habe diese Geschichten sorgfältig studiert. Mir ist aufgefallen, dass in der Geschichte jedes einzelnen von ihnen Weise erwähnt werden, die dem Herrscher verbunden waren, einige gelehrte Heilige, die Mitglieder des Hofes waren, die an Staatsempfängen teilnahmen und die Regierungsgeschäfte mittrugen! Was ist die wahre Bedeutung dieser erstaunlichen Verbindung der Gelehrten (die allen Bindungen und Wünschen entsagt hatten, die erkannt hatten, dass die Welt ein Schatten und eine Falle ist und dass das Eine die einzige Realität ist) mit Königen und Herrschern, in der sie eine untergeordnete Rolle spielten und sie berieten, wenn sie darum gebeten wurden? Ich weiß, dass diese verehrten Ältesten sich nicht ohne ausreichende und angemessene Gründe auf irgendeine Tätigkeit einlassen. Ihr Verhalten wird immer rein und makellos sein. Aber das macht meinen Zweifel unlösbar. Bitte belehre mich.“

Shuka lachte über die Frage. Er antwortete: „Ihr habt zweifellos eine gute Frage gestellt. Hört zu! Die großen Weisen und heiligen Gelehrten sind immer bestrebt, die Wahrheit, die sie erkannt haben, die heiligende Erfahrung, die sie gewonnen haben, die erhebenden Taten, die sie ausführen durften, und die göttliche Gnade, die sie empfangen durften, mit ihren Mitmenschen zu teilen. Sie suchen die Nähe derer, die Regierungsämter innehaben, derer, die es verstehen, über Völker zu herrschen, mit der Absicht, sie als Werkzeuge zur Schaffung und Sicherung von Frieden und Wohlstand auf Erden zu nutzen. Sie vermitteln ihnen hohe Ideale und heilige Wege, diese umzusetzen. Sie regen dazu an, rechtschaffene Handlungen in Übereinstimmung mit gerechten Gesetzen zu vollbringen. Auch die Monarchen laden die Weisen ein und heißen sie willkommen, suchen die Gelehrten auf und bitten sie, an ihren Höfen zu bleiben, damit sie von ihnen die Kunst des Regierens erlernen und nach ihrem Rat handeln können. Der Monarch war der Herr und Beschützer des Volkes, deshalb verbrachten sie ihre Tage mit ihm zu dem lobenswerten Zweck, durch ihn die Sehnsucht ihrer Herzen zu verwirklichen: *Samasta Lokah Sukhino Bhavantu* (Mögen alle Welten glücklich sein!). Sie waren begierig darauf, Glück und Frieden auf der Welt zu verbreiten. Deshalb versuchten sie, die Könige mit allen Tugenden auszustatten, sie mit allen moralischen Regeln der Disziplin zu erfüllen und sie mit allen

Wissenszweigen auszurüsten, damit sie das Reich wirksam, weise und mit positiven Folgen für sich selbst und ihre Untertanen regieren können.

Es gab auch andere Gründe. Hört zu! In dem Wissen, dass derjenige, der der Menschheit Freude schenkt, der Mentor menschlicher Moral, der Führer der Sonnendynastie, der Bewohner des Himmels ewiger Glückseligkeit, in einer königlichen Dynastie geboren werden wird, verschafften sich die Weisen, die künftige Ereignisse vorhersehen konnten, Zugang zu den Höfen der Herrscher, um die Glückseligkeit des Kontakts mit der Inkarnation, wenn sie geschehen sollte, zu erleben,. Sie fürchteten, dass sie später keinen solchen Zugang mehr erhalten würden, dass sie die Glückseligkeit verpassen könnten, die sich daraus ergeben würde. So zogen sie aus ihrer Zukunftsvision Nutzen und ließen sich in der königlichen Hauptstadt nieder, mitten unter dem Volk, und sehnten sich nach der Ankunft.

Zu dieser ehrwürdigen Gruppe gehörten Vasishtha, Visvamitra, Garga, Agasthya und andere Weise. Sie hatten keine Bedürfnisse. Sie waren Könige der Entschuldigung. Sie verlangten von niemandem etwas. Sie waren immer zufrieden. Sie erschienen in den Audienzsälen der damaligen Kaiser, nicht um Polemik und den Pomp der Gelehrsamkeit zu betreiben oder um die kostbaren Geschenke zu sammeln, die solchen Disputanten und Gästen angeboten wurden, oder um sich mit den lästigen Titeln zu schmücken, die diese Gönner den von ihnen bevorzugten Personen verliehen. Sie sehnten sich vielmehr nach dem Darshan (Vision) des Herrn und nach einer Chance, Dharma (Rechtschaffenheit) in den menschlichen Angelegenheiten aufrechtzuerhalten. Sie hatten kein anderes Ziel.

Auch die Könige jener Tage waren von göttlichen Gedanken erfüllt! Sie suchten Einsiedler und Weise in ihren Klöstern auf, um von diesen zu erfahren, wie sie ihre Untertanen glücklich und zufrieden machen konnten. Oft luden sie sie in ihren Palast ein und befragten sie über die Wege und Mittel guten Regierens. In jenen Tagen gab es Weise, die nicht an ihrem Selbst hingen, und Gelehrte, die nicht nach Macht strebten. Solche Männer waren es, die den Königen Ratschläge erteilten. Infolgedessen mangelte es den Menschen im Reich nicht an Nahrung oder Kleidung, an Wohnraum oder guter Gesundheit. Alle Tage waren Festtage. Alle Türen waren mit grünen Girlanden geschmückt. Der Herrscher betrachtete es als seine heiligste Pflicht, das Wohlergehen seines Volkes zu fördern. Und die Untertanen betrachteten den Herrscher als das Herz des Gemeinwesens. Sie waren fest davon überzeugt, dass er genauso wertvoll war wie ihr eigenes Herz. Sie schätzten ihn als solches, verehrten ihn und huldigten ihm in Dankbarkeit.“

Auf diese klare, direkte Weise erklärte Shuka die Rolle der Weisen an den Königshöfen vor der großen Versammlung, die um ihn herum saß.

Habt ihr das bemerkt? Was auch immer die Großen tun, in welcher Gesellschaft sie sich auch befinden, sie werden immer auf dem Pfad der Rechtschaffenheit, auf dem Pfad des Göttlichen sein. Ihre Handlungen werden das Wohlergehen der ganzen Welt fördern! Wenn also das Ramayana oder andere Erzählungen über das Göttliche rezitiert oder gelesen werden, muss die Aufmerksamkeit auf die Majestät und das Mysterium Gottes gerichtet werden, auf die Wahrhaftigkeit und Geradlinigkeit, die ihnen innewohnen, und auf das Umsetzen dieser Eigenschaften im täglichen Leben. Äußerlichen Angelegenheiten sollte keine Bedeutung beigemessen werden. Die Mittel und die Art und Weise der Pflichterfüllung sind die wichtigste Lektion, die es zu lernen gilt.

Wenn Gott in menschlicher Gestalt erscheint, um Dharma aufrechtzuerhalten, verhält er sich wie ein Mensch. Er muss dies tun! Denn er muss den Menschen das ideale Leben zeigen und ihnen die Erfahrung von Freude und Frieden vermitteln. Seine Bewegungen und Aktivitäten (lila) mögen in manchen Augen gewöhnlich und alltäglich erscheinen. Aber eine jede seiner Handlungen ist ein Ausdruck von Schönheit, Wahrheit, Güte, Freude und Jubel. Eine jede verzaubert die Welt mit ihrer Anmut, reinigt jedes Herz, das sie betrachtet. Sie beruhigt und überwältigt alle Aufregungen des Geistes. Sie zerreißt den Schleier der Illusion (Maya). Sie erfüllt das Bewusstsein mit Süße. Im

Lebenslauf von Avataren kann es nichts Gewöhnliches und Alltägliches geben. Was auch immer dafür gehalten wird, ist in Wirklichkeit übermenschlich, übernatürlich und verdient hohe Verehrung!

Die Geschichte von Rama ist nicht die Geschichte eines Individuums. Sie ist die Geschichte des Universums! Rama ist die Verkörperung des grundlegenden Universellen in allen Wesen. Er ist in allem, für alle Zeiten, in allen Welten. Die Geschichte handelt nicht von einer vergangenen Zeit, sondern von der Gegenwart und Zukunft ohne Ende, von der ewigen Zeit ohne Anfang!

Keine Ameise kann beißen ohne Ramas Willen! Kein Blatt kann von seinem Zweig fallen ohne Ramas Aufforderung! Himmel, Wind, Feuer, Wasser und Erde – die fünf Elemente, aus denen das Universum besteht – verhalten sich so, wie sie es tun, aus Furcht vor ihm und im Einklang mit seinen Befehlen! Rama ist das Prinzip, das die unterschiedlichen Elemente in der Natur anzieht – und dadurch teuer macht. Die Anziehung, die das eine auf das andere ausübt, lässt das Universum existieren und funktionieren.

Das ist das Rama-Prinzip, ohne das der Kosmos zu Chaos wird. Daher der Grundsatz: Gäbe es Rama nicht, gäbe es kein Panorama (Universum).

Ihr sagt, dass ihr von der Welt in Leiden versetzt werdet. Aber es ist nicht die Welt, die euch leiden lässt, sondern ihr lasst die Welt leiden. Auch die Bibel verkündet diese Wahrheit. Es wird gesagt, dass die Anhänger auf der Suche nach Gott sind. Das ist nicht richtig. Warum muss ein Gottgeweihter nach Gott suchen, der überall gegenwärtig ist? Das ist nicht richtig. In Wirklichkeit ist Gott auf der Suche nach einem Gottgeweihten.

- Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Bhagavans Botschaft an Sankranti

HÖRT AUF EURE INNERE STIMME

*Bharat ist das Mutterland vieler edler Seelen,
die sich auf allen Kontinenten der Welt einen großen Namen und Ruhm erworben haben.

Dies ist das Land der tapferen Menschen, die die Fremdherrscher vertrieben
und Unabhängigkeit erreicht haben.

Dies ist das Land, das sich in Musik, Literatur und anderen schönen Künsten hervortat.

Da ihr in diesem großen Land Bharat geboren seid, ist es, oh Jungen und Mädchen,
eure heilige Pflicht, sein reiches kulturelles Erbe zu schützen.*

Entwickelt den Geist der Einheit mit der Gesellschaft

Ihr alle solltet bereit sein, Bharats guten Namen aufrechtzuerhalten. Sehr bald werdet ihr bei eurem Unternehmen erfolgreich sein. Heutzutage machen die Leute in den physischen und weltlichen Bereichen Fortschritte, aber sie machen nicht einmal einen Schritt in Richtung ethische, moralische und spirituelle Errungenschaften. Sie sollten auf dem Weg der Spiritualität Fortschritte machen.

Die hohen ethischen Standards der alten Bharatiyas

In alten Zeiten betrachteten die Leute Spiritualität als das Hauptziel des Lebens. Aber heutzutage ist die Spiritualität auf dem Rückzug. Jeder versucht, in den physischen und weltlichen Sphären voranzukommen. Aber das kann nur vorübergehende Befriedigung geben. Auch was die Position der Frauen angeht ist heutzutage ein Verfall zu verzeichnen, obwohl Indien für Frauen von großer Tugendhaftigkeit hoch angesehen war.

Dieses Land Bharat war das Geburtsland vieler edler Frauen

wie Sāvitrī, die ihren toten Ehemann ins Leben zurückbrachte;

Candramati, die ein wildes Feuer mit der Kraft der Wahrheit auslöschte;

Sita, die ihre Keuschheit bewies, indem sie unversehrt aus dem lodernden Feuer hervorkam;

und Damayantī, die einen übel gesinnten Jäger mit der Kraft ihrer Keuschheit zu Asche verbrannte.

Dieses fromme und edle Land erlangte Fülle und Wohlstand

und wurde aufgrund solch tugendhafter Frauen zum Lehrer aller Nationen der Welt.

Sāvitrī konnte Yamas (der Todesgott) Gnade gewinnen und ihren toten Ehemann ins Leben zurückbringen. Wo sonst auf der Welt finden wir solche Frauen von großer Tugendhaftigkeit? Tod ist jedem Menschen gewiss. Aber gibt es außer in Bharat in irgendeinem Land irgendeine Frau, die ihren verstorbenen Ehemann ins Leben zurückholte? Viele Länder der Welt haben einen Abstieg erlitten, weil sie vom Pfad des Dharma abwichen. Bharat ist der Geburtsplatz edler und tugendhafter Frauen wie Candramati und Sita, die Bharat einen großen Ruf einbrachten.

Selbst heute noch verhalten sich die Bharatiyas nicht auf willkürliche Weise wie die Einwohner anderer Länder. Wie immer ihr persönliches Leben auch sein mag, in der Öffentlichkeit verhalten sie sich auf eine würdevolle und ehrbare Weise. Ein Sohn wagt es nicht einmal wenn er heranwächst, mit seiner Mutter von Angesicht zu Angesicht zu sprechen. Vor ein paar Jahren beobachtete ich es auch in Venkatagiri. In jenen Tagen pflegten der Raja von Venkatagiri und seine Söhne nach Puttaparthi zu kommen. Ehe sie hierherkamen ersuchten sie den Segen ihrer Mutter, die von hinter einem Vorhang ihre Füße hervorstreckte. Sie pflegten hierherzukommen, nachdem sie die Füße ihrer Mutter berührt hatten.

Die Bharatiyas haben einen so hochstehenden Charakter bewahrt. Aber heutzutage gehen Jungen und Mädchen gemeinsam auf den Markt. Wenn jemand sie anspricht sagen sie, sie seien Klassenkameraden. Damals wurde sogar das Wort „Klassenkamerad“ als schlecht angesehen. Sie benutzten dieses Wort nicht. Sie sagten, sie studieren in derselben Klasse. Zu jener Zeit wurden so strenge Regeln eingehalten. Aber heutzutage haben die Schüler und Studenten keinerlei Furcht; sie besuchen einander zuhause und essen gemeinsam. Das ist eine große Perversion. Dies ist die Auswirkung des Kalizeitalters, dessen Vorzeichen sich gegen Ende von Yudhishtiras Herrschaft abzeichneten. Eines Abends beobachtete Yudhishtira, wie ein Bauer mit einem Pflug auf seinen Schultern nach Hause zurückkehrte. Als er ihn nach dem Grund fragte antwortete der Bauer, er habe

am Vortag seinen Pflug auf dem Feld gelassen und er wurde gestohlen; deshalb trage er den Pflug mit sich nach Hause zurück. An einem anderen Tag sah er, wie jemand die Tür seines Hauses verschloss. Bei einer Gelegenheit sah er, wie eine Frau mitten auf der Straße mit einem Mann sprach. Es galt als unethisch für Frauen, in der Öffentlichkeit mit Männern zu reden. Als Yudhishtira diese Zeichen wahrnahm erkannte er, dass das Kalizeitalter eingetreten war und er dachte, das sei ein Anzeichen für das Ende seiner Lebensreise auf Erden.

Helft jedem, verletzt niemanden

Wir sollten heutzutage folgendermaßen nachdenken: „Sind wir Menschen, Tiere oder Bestien?“ Nur Tiere haben tierische Eigenschaften. Als Mensch solltet ihr menschliche Eigenschaften haben. Ihr solltet euch fragen: „Besitze ich menschliche Eigenschaften oder nicht?“ Wir bezeichnen uns bloß als Mensch. Aber welches sind die menschlichen Eigenschaften, die wir an den Tag legen sollten? Wir sollten niemandem schaden, wir sollten niemanden verletzen und wir sollten mit niemandem barsch reden. Diejenigen sind Menschen, die mit Mitgefühl und Rechtschaffenheit ausgestattet sind. Wahrheit (satya), Dharma, Frieden (shanti), Liebe (prema) und Gewaltlosigkeit (ahimsa) sind die fünf menschlichen Eigenschaften. Die Menschen halten sich jedoch nicht an diese Werte und wollen dennoch Frieden. Was ist unter Frieden zu verstehen? Kann er im Außen gefunden werden? Er ist in euch anwesend. Er kommt nur aus eurem Herzen. Ihr sucht nach Frieden, der in euch ist.

Alles hat eine Reaktion, eine Widerspiegelung und einen Widerhall. Wenn ihr Hass in euch tragt, nehmt ihr in anderen Hass wahr. Ihr fügt anderen, die euch keinen Schaden zugefügt haben, Unrecht zu. Was immer ihr anderen antut, ihr müsst die Konsequenzen tragen. Für alles was wir sehen, hören und erfahren gibt es keinen anderen Grund als Reaktion, Widerspiegelung und Widerhall. Ihr vergesst diese Wahrheit und beschuldigt andere, indem ihr sagt, so und so habe euch kritisiert, verletzt oder geschadet. Die Ursache für alles Gute oder Schlechte, das ihr erfahrt, sind nicht die anderen, noch werden euch Gutes und Schlechtes von Gott gegeben. Gott ist eigenschaftslos, makellos, der letzliche Wohnsitz, ewig, rein, erleuchtet, frei und die Verkörperung der Heiligkeit. Ihr solltet versuchen, diese göttlichen Eigenschaften in euch aufzunehmen. Nur dann könnt ihr euch als wahre Menschen bezeichnen. Wenn ihr mit anderen streitet oder anderen schadet, könnt ihr euch nicht Mensch im wahren Sinn des Wortes nennen. Helft deshalb jedem. Verletzt niemanden. Man erlangt Verdienst, indem man anderen dient, und begeht Sünde, indem man sie verletzt. Wen immer ihr grüßt, es erreicht Gott, und wen immer ihr kritisiert, es erreicht Gott. Es ist eure Illusion zu glauben, ihr würdet jemand anderen beleidigen oder verunglimpfen. Tatsächlich beleidigt und verhöhnt ihr euch selbst, denn das Gleiche wird zu euch als Reaktion, Widerspiegelung und Echo zurückkommen. Dann könnt ihr nicht behaupten, es wäre euch von Gott gegeben worden. Ihr selbst seid dafür verantwortlich. Wenn ihr also wollt, dass alles für euch gut wird, solltet ihr anderen Gutes tun.

Der inneren Stimme zu folgen ist wahre Spiritualität

Die moderne Bildung vermittelt nur Buchwissen. Ihr solltet nicht Bildung, sondern Educare anstreben. Educare bedeutet, das hervorzubringen, was in eurem Herzen ist; Bildung hingegen bedeutet, euren Kopf mit Informationen aus Büchern zu füllen. Ihr haltet alle Informationen, die ihr in euch gesammelt habt und erinnert, für Bildung. Aber das ist keine wahre Bildung. Ihr solltet auf eure innere Stimme hören und die Werte entwickeln, die in euch verborgen sind. Das ist wahre Bildung. Ihr nehmt an Spielen, Sport und kulturellen Aktivitäten teil, wie das Singen andachtsvoller Lieder. Das ist die Weise, wie ihr euren Körper richtig einsetzen solltet. Es liegt keine Größe darin, sein Vertrauen in den Körper zu setzen. Der Körper ist vergänglich. Er besteht aus Abermillionen von Atomen. Aber nach dem Tod bleibt nichts zurück.

Der Körper ist dazu gedacht, Handlungen durchzuführen. Wir sollten nur gute Handlungen durchführen und unsere Pflicht ernsthaft erfüllen, um unseren Körper zu heiligen. Benutzt euren Körper nicht auf unangemessene Weise. Lehrer, Schulleiter und -leiterinnen, Rektoren, Vizekanzler und Kanzler werden ernannt, um die Schüler auf den rechten Pfad zu führen. Es ist eure oberste Pflicht, die Anweisungen

eurer inneren Stimme (antarvāni) in die Tat umzusetzen und den guten Eigenschaften, die in euch liegen, zu folgen. Aber die Menschen handeln im Gegensatz zu ihren angeborenen menschlichen Werten. Ignoriert niemals eure innere Stimme. Sie ist euer wahrer Besitz. Wenn ihr die Fähigkeit entwickelt auf eure innere Stimme zu hören, werdet ihr im Leben großen Fortschritt machen. Die Leute täuschen sich, wenn sie glauben, sie könnten alles durch rituelle Praktiken wie Japa, Askese (tapas), Yoga und Meditation (dhyāna) erreichen. Aber in Wirklichkeit könnt ihr alles erreichen, wenn ihr den Werten folgt, die aus eurem Herzen hervorgehen. Wenn ihr gegen eure innere Stimme handelt, werdet ihr in Weltlichkeit ertrinken. Sich der Weltlichkeit hinzugeben wird euch von eurer inneren Stimme und den angeborenen Werten wegbringen. Der inneren Stimme zu folgen ist wahre Spiritualität. Ihr solltet niemanden verletzen noch solltet ihr bei diesem Prozess verletzt werden. Das wahre Bildungssystem ist das, welches euch dieses Prinzip lehrt. Wer seiner inneren Stimme folgt, dessen Wohlergehen ist gesichert. Wahre Spiritualität umfasst, dass ihr nicht im Gegensatz zu eurer inneren Stimme handeln solltet.

Erweist sogar jenen Gutes, die euch schaden

Spiritualität ist nicht nur auf Praktiken wie Japa und Meditation beschränkt. Heutzutage sind all diese Praktiken zu reinen Ritualen geworden. Die Leute denken eine Sache und tun etwas anderes. Jene, deren Gedanken, Worte und Taten in perfekter Harmonie sind, sind edel; jene, denen diese Übereinstimmung fehlt, sind schlecht. Wenn eure Gedanken, Worte und Taten nicht in Einklang sind, könnt ihr nicht als Mensch bezeichnet werden. Manchmal werdet ihr zu wütend und könntet sogar jemanden schlagen. Aber das ist eine große Sünde. Tatsächlich schlägt ihr nicht euren Feind, sondern Gott selbst. Ihr solltet deshalb euer Leben auf eine solche Weise führen, dass ihr niemandem Schaden zufügt. Es ist natürlich, jenen Gutes zu tun, die euch Gutes tun. Das ist nichts Außergewöhnliches. Aber Sai allein tut sogar jenen Gutes, die versuchen ihm zu schaden. Ich ziehe ihre Fehler nicht in Betracht. Ich schenke dem Schaden, den sie mir zufügen wollen, keinerlei Aufmerksamkeit. Ihr solltet immer in einem Zustand des höchsten Friedens verweilen. Ihr könnt alles erreichen, wenn ihr Frieden habt. Friede (peace) liegt in euch, im Außen werdet ihr nur Zerstreuung (pieces) finden. Friede kann nur erlangt werden, wo Einheit herrscht. Wenn ihr Spaltung in der Einheit verursacht, wird es keinen Frieden geben.

Ihr solltet euren Eltern dienen und euch um sie kümmern. Wahrhaft gesprochen sind eure Eltern eure ersten Lehrer. Ihr werdet keinen Nutzen aus euren guten Taten beziehen, wenn ihr euren Eltern Schwierigkeiten bereitet. Ihr mögt die Konsequenzen nicht sofort erfahren, aber ihr werdet sie sicherlich in der Zukunft erleiden. Fügt euren Eltern deshalb keinerlei Leid zu. Wenn ihr ihnen Schaden zufügt, werdet ihr als Ergebnis davon zehnmal mehr zu leiden haben! Genauso wird, wenn ihr etwas in Barmherzigkeit gebt, dieses zehnmal mehr zu euch zurückkommen. Seid deshalb immer bereit, anderen zu helfen.

Welche Hilfe auch immer ihr leisten könnt, ihr solltet sie tun. Wenn ihr damit befassst seid anderen Gutes zu tun, könnt ihr auf dem Weg der Wahrheit voranschreiten. Wenn ihr auf dem Weg der Wahrheit vorwärts geht, wird euch das zu Dharma führen. Aus der Vereinigung von Wahrheit und Dharma wird Frieden hervorgehen. Wenn Frieden sich mit Wahrheit und Dharma verbindet, werdet ihr Liebe, Prema erfahren. Wenn ihr Liebe in euch tragt, werdet ihr keine Feinde haben. Ihr fügt anderen nur dann Schaden zu, wenn es euch an Liebe mangelt. Ihr solltet deshalb Liebe kultivieren. Um Liebe zu kultivieren, müsst ihr zuerst den Zustand des Friedens erlangen. Wahrheit, Dharma, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit sind die Eigenschaften eines Menschen. Aber heutzutage findet ihr wo ihr auch hinschaut Gewalt. Die Leute fürchten sich sogar in ihrem eigenen Haus, wenn sie allein sind. Das ist das Ergebnis des Wandels der Zeit. Früher hielten die Leute Amerika für ein sehr reiches Land. Aber jetzt verändert sich die Situation mit dem Wandel der Zeit. Ihr glaubt, Geld sei alles und man könne alles und jedes kaufen, wenn man Geld hat. Aber Geld ist nicht wichtig; euer Geist (mind) ist wichtig. Wenn euer Geist ruhig und still ist, könnt ihr vollkommenen Frieden erfahren.

Entwickelt den Geist der Einheit mit der Gesellschaft

Studenten! Was immer ihr tut, tut es als eine Gabe für Gott. Gott ist der Handelnde in allem, nicht ihr. Ihr könnt jede Aufgabe nur mit Gottes Willen vollbringen. Seid deshalb euer eigener Zeuge. Engagiert euch in guten Taten. Sprecht nur das, was gut ist. Von eurer Zunge sollte nur die Wahrheit kommen. Alles, was ihr tut, sollte zum Wohle der anderen sein. Wenn ihr euch im Dienst an anderen engagiert, werdet ihr immer glücklich sein. Gebt Ego und Eifersucht niemals Raum. Wenn ihr diese beiden habt, werden all eure guten Eigenschaften zerstört und alles wird schlecht für euch werden, Seid deshalb gut und helft anderen. Wenn ihr jemanden in Schwierigkeiten seht, solltet ihr sein Leiden lindern, sogar wenn ihr eure Arbeit stehen lassen müsst. Das ist die oberste Pflicht eines Menschen. Helft immer, verletzt nie. Es genügt, wenn ihr euch an dieses Prinzip haltet. Helft immer. Helft euren Mitmenschen. Schadet nicht einmal jenen, die euch hassen. Verletzt nie. Verursacht anderen keinerlei Ungemach. Das ist wahre Bildung. Manche Leute beziehen hohe Gehälter und bereiten aufgrund ihres Egos nicht nur den Leuten in ihrem Büro, sondern auch ihren eigenen Eltern zuhause Probleme. Das ist ein großer Fehler. Wenn ihr eine höhere Position im Leben erreicht, solltet ihr euer Ego verringern. Nur dann werdet ihr gebührenden Respekt erhalten.

Denkt immer an die Gesellschaft, in der ihr lebt. Ignoriert sie niemals. Ihr verdankt der Gesellschaft eure Existenz. Die Gesellschaft ist nicht etwas von euch Getrenntes. Ihr seid ein Mitglied der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist eine Kombination von Individuen. Ihr solltet diesen Geist der Einheit mit der Gesellschaft entwickeln. Versucht euer Leben so zu führen, dass ihr immer das Wohlergehen der Gesellschaft im Auge habt. Euer Wohlergehen liegt im Wohlergehen eurer Mitmenschen.

Es ist Mutter Erde, die alle Dinge und Aktivitäten auf der Welt unterstützt. Keiner, der sein Vertrauen in Mutter Erde setzt, wird jemals zu Schaden kommen. Auf diese Weise solltet ihr euer Vertrauen in Mutter Erde setzen, Bildung erlangen, eine gute Anstellung annehmen und euch einen guten Ruf verdienen. Ihr habt gute Noten und hohe Grade erreicht und dadurch euch selbst, eurer Familie und dem Institut einen guten Ruf verschafft. Das ist es, was die Studenten tun sollten. Es liegt nichts Großes darin, nach Amerika zu gehen und Hunderttausende von Rupien zu verdienen. Selbst Bettler können Geld verdienen. Geld kommt und geht, Moral kommt und wächst. Entwickelt deshalb Moral. Wenn ihr Moral habt, werdet ihr im Leben niemals leiden.

- Aus Bhagavans Ansprache an Sankranti in der Sai Kulwant Halle, Prashanti Nilayam, am 14. Januar 2009.

SIEBEN JAHRZEHNTEN ZU DEN LOTOSFÜSSEN VON BHAGAVAN

Y.N. Gangadhar Setty

Nun möchte ich über die medizinischen Wunder und die persönlichen Erfahrungen sprechen, die wir mit Bhagavan gemacht haben.

Erfahrungen mit Bhagavans Göttlichkeit

Damals fand Swamis Darshan in Brindavan morgens um 9 Uhr statt. Wenn Swami also in Brindavan war, kamen wir Devotees zum Darshan, bevor Swami kam. Eines Tages fuhr ich nach Brindavan, nachdem ich zu Hause meine Puja durchgeführt hatte. Aber Swami war bereits zum Darshan gekommen. Als er mich sah, fragte er: „Warum kommst du so spät?“ Ich antwortete: „Swami, ich musste erst Puja machen.“

Daraufhin machte Swami eine aufschlussreiche Bemerkung: „Ikkada Leda Devudu“? (Ist Gott nicht hier?). Er wollte mir damit klarmachen, dass Gott hier in physischer Form gegenwärtig ist.

Swamis Gaben sind ohne Zahl. Die Schwiegertochter meines zweiten Sohnes Giridar war schwanger. Sie waren zu dieser Zeit in den USA. Ich ging nach Puttaparthi, um Swami um seinen Segen für eine sichere Entbindung zu bitten. Swami erhörte mich und ging dann in die Bhajan-Halle, wo die Bhajans begannen. Während die Bhajans erklangen, kam Swami plötzlich zu mir und erkundigte sich nach meiner Schwiegertochter. Er materialisierte eine Goldkette und sagte mir, ich solle sie ihr schicken. Sie waren in Amerika und Swami hatte die Kette in Puttaparthi materialisiert. Ich wusste nicht, wie ich die Kette nach Amerika schicken sollte. Ich kehrte nach Bengaluru zurück und erzählte meinem Sohn, was Swami zu mir gesagt hatte. Dann erfuhr ich, dass einer meiner Verwandten nach Amerika zurückkehrte. Er erklärte sich bereit, die Goldkette mitzunehmen. Mein Enkel und seine Frau gingen zum Haus meines Verwandten und holten die Kette ab. Es war das glückverheißende Fest von Vinayaka Chaturthi. Was ich hiermit verdeutlichen möchte, ist, dass die Entfernung keine Rolle spielt, wenn Swami es will.

Die Hochzeit meines vierten Sohnes Dr. Kashi Nath wurde von Swami in Brindavan gefeiert. Er hatte einige Jahre lang keine Kinder. Als sie nach Bengaluru kamen, baten wir Swami um seinen Segen. Swami materialisierte einen Lingam und riet ihm, Abhishekam durchzuführen und das geweihte Wasser zu trinken. Später wurde Dr. Kashi Naths Frau schwanger und brachte ein kleines Mädchen zur Welt. Als sie kamen, um Swamis Segen zu erbitten, segnete Swami sie und sagte: „Jetzt, da ein Mädchen geboren wurde, werdet ihr auch einen Jungen bekommen.“ Mein Sohn wollte, dass wir nach Amerika kommen und die Kinder segnen. Er war außerordentlicher Professor für Psychiatrie am Philadelphia College. Wir besuchten den Gynäkologen, den sie regelmäßig wegen meiner Schwiegertochter aufsuchten. Der Arzt sagte: „Es war medizinisch unmöglich, dass sie schwanger wurde, weil die Gebärmutter in einer solchen Position war, dass es nicht möglich war, schwanger zu werden, es sei denn, sie änderte ihre Position. Ja, es war zweifellos ein Wunder Swamis.“

An unserem 60. Hochzeitstag war Swami in Kodaikanal. Wir fuhren nach Kodaikanal, um seinen Segen zu erbitten. Als Swami uns zu einem Gespräch rief, materialisierte er eine Goldkette mit einem Om-Anhänger für meine Frau. Doch leider verlegte sie die Kette und konnte sie nicht wiederfinden. Am nächsten Tag war Swami in Brindavan. Also gingen wir zum Darshan. Im Darshan erzählte meine Frau Swami von der verschwundenen Kette. Daraufhin sagte Swami zu ihr: „Oh chain Na Daggara Vachindi“ (Die Kette ist zu mir gekommen). Swami materialisierte die Kette und gab sie ihr. Meine Frau war sehr besorgt, nachdem sie die Kette verloren hatte. So zeigt Swami seine Göttlichkeit auf verschiedene Weise, um uns Vertrauen zu vermitteln.

Die Kraft von Bhagavans Gnade

Mein jüngster Sohn hatte ein Haus in Jayanagar, Bengaluru, gebaut. Der Marmorboden des neuen Hauses wurde gerade poliert. Mein Sohn lebte im ersten Stock des Hauses. Als er herauskam, rutschte er plötzlich aus, fiel hin und brach sich die Hüfte. Der Orthopäde riet zu einer sofortigen Operation, da es sonst beim Gehen zu einem Ungleichgewicht kommen würde. Aber mein Sohn hatte großes Vertrauen in Swami. Als wir zu Swami gingen und ihn über den Hüftbruch meines Sohnes informierten, sagte Swami mit Nachdruck: „Keine Operation“, und gab Vibhuti, das als Heilmittel aufgetragen werden sollte. Wie Swami sagte, wurde keine Operation durchgeführt, und bis heute ist er gesund und munter, ohne Hüft- oder Gehprobleme. Mein Sohn hatte diesen festen Glauben und dieses Vertrauen in Swami, seinem Rat zu folgen.

Ich hatte Schmerzen im unteren Rückenbereich, die sich so sehr verschlimmerten, dass ich nicht mehr aufstehen und mich bewegen konnte. Also konsultierte ich viele Orthopäden. Sie alle sagten, dass ich mit Medikamenten wieder gesund werden würde. Aber mein Zustand verbesserte sich nicht. Mein jüngster Sohn befasste sich intensiv mit meinem Rückenproblem. Er kontaktierte meinen Sohn in Amerika, Dr. Kashi Nath. Dieser schlug vor, einen Neurochirurgen zu konsultieren, da es sich um ein

neurologisches Problem handeln könnte. Also gingen wir mit all den Berichten und Scans zum Super Speciality Hospital in Whitefield und konsultierten Dr. Hegde. Er sagte mir, dass er am nächsten Tag nach Puttaparthi fahren würde und mich nach einem Gespräch mit Swami treffen würde. Bei seiner Rückkehr fragte mich Dr. Hegde, ob ich Swami kürzlich gesehen hätte. Ich sagte ihm, dass ich Swami in Puttaparthi gesehen hätte, aber mein Problem nicht erwähnt hätte. Meine Rückenschmerzen wurden immer schlimmer. Auf Anraten meines Arztes kontaktierte mein Sohn Dr. Satish, einen Neurochirurgen im Apollo-Krankenhaus. Er wollte mich mit allen Berichten und Scans sehen. Aber ich war nicht glücklich darüber, ohne den Segen und die Erlaubnis von Swami ins Krankenhaus zu gehen. In der Zwischenzeit teilte mir mein Sohn mit, dass er eine Nachricht von Swami erhalten habe, dass ich mich an den Rat des Arztes halten könne. Ich unterzog mich einer Wirbelsäulenoperation im unteren Bereich meiner Wirbelsäule. Nach der Operation unterhielt ich mich mit meiner Familie, als plötzlich einer der Ärzte mitteilte, dass der Natriumspiegel bedenklich gesunken sei. Der Arzt sagte, dass dies Anlass zur Sorge sei, wenn er sich nicht verbessere. Wieder wurde Swami über meinen Zustand informiert und er schickte mir Vibuti. Ich bekam Swamis Vibuti. Am nächsten Tag stellte der Arzt, der mich untersuchte, einen normalen Natriumspiegel fest. Der Arzt konnte nicht verstehen, warum sich mein Natriumspiegel verbesserte und normal wurde. Swamis Liebe, Mitgefühl und seine außergewöhnliche Fürsorge ermöglichten meine Genesung und ermöglichen es mir, ein normales Leben zu führen. Das ist die Kraft von Swamis Gnade.

Ich möchte auf ein weiteres medizinisches Wunder hinweisen, das Swami an Dr. Mohan Chennuru vollbracht hat, einem renommierten Orthopäden und Schwiegervater meines jüngsten Sohnes Subbaiah. Er wurde schwer krank und sein Zustand war kritisch. Die behandelnden Ärzte gaben die Hoffnung auf, dass er überleben würde. Meine Frau und ich waren in Prashanti Nilayam, als wir einen Anruf von seiner Frau Susheela Chennuru erhielten, in dem sie uns bat, zu Swami zu beten, um sein Leben zu retten. Meine Frau hatte die Gelegenheit, Swami davon zu erzählen. Swami versicherte ihr, dass er von der Krankheit genesen werde. Swamis Zusicherung bewahrheitete sich, er erholt sich und lebte noch mehrere Jahre. Beide kamen nach Puttaparthi, um Bhagavan ihre Dankbarkeit auszudrücken, und Swami segnete Dr. Mohan Chennuru mit einer Goldkette. Dr. Susheela Chennuru arbeitet als Gynäkologin im mobilen medizinischen Team in Prashanti Nilayam.

Mir fehlen die Worte, um meine Dankbarkeit gegenüber Bhagavan für alles, was er für mich und meine Familie getan hat, auszudrücken.

(Quelle: Samarpan-Vortrag, Brindavan.)

- Der Autor, ein leidenschaftlicher und langjähriger Devotee von Bhagavan, hat während seiner langen Zusammenarbeit mit Bhagavan viele wertvolle Erfahrungen gemacht.

Chinna Katha

DIE REALITÄT DES MENSCHEN IST DAS SELBST

Es gibt eine kleine Geschichte. Ein großer Devotee, der sehr wohlhabend war, hatte viel Gold und fertigte daraus mehrere feine Gegenstände an, jeder von ihnen zwanzig Tolas (234 g) schwer. Er stellte eine feine Krishna-Statue her, einen Sitz für diese Statue, einen Schirm und auch eine Kuh, die Krishna

begleitete. Jedes dieser Stücke wog zwanzig Tolas, insgesamt also 100 Tolas (1170 g). Auf diese Weise erfuhr er die Göttlichkeit Gottes in den aus Gold gefertigten Formen.

Doch es ist das Wesen der Zeit, dass sich die Dinge ständig ändern, und im Laufe der Zeit kam Unglück über ihn und in seinem Haus herrschte Armut. Es kam eine Zeit, in der er nichts zu essen hatte. Er war gezwungen, die goldenen Dinge, die er verehrte, zu verkaufen. Er ging zu jemandem, der diese Gegenstände kaufen würde, und verlangte, dass jedes einzelne von ihnen gewogen würde, um herauszufinden, welchen Preis er für jeden Gegenstand erhalten würde. Der andere wohlhabende Mann, der die Gegenstände kaufen sollte, wog die Krishna-Statue. Nachdem er das Gewicht von Krishna ermittelt hatte, bot er an, 10.000 Rupien dafür zu zahlen. Danach wog er den Sockel und sagte, dass er dafür 10.000 Rupien zahlen würde. Dann wog er die Kuh und sagte, dass auch sie 10.000 Rupien einbringen würde. Der Devotee war sehr verzweifelt. Er fragte, wie es sein könne, dass Krishna, der Sockel und die Kuh alle jeweils 10.000 Rupien einbringen würden. Der potentielle Käufer würde offensichtlich nicht mehr Geld bezahlen, weil es sich um die Figur von Krishna handelte. Er würde lediglich den Goldwert der einzelnen Gegenstände bezahlen und die Krishna-Statue nicht anders bewerten als die Kuh.

So verhält es sich auch mit einem Menschen. Sein Wert hängt von der Göttlichkeit ab, die in ihm ist, und nicht von seinem Reichtum, seinem Aussehen oder seinem materiellen Besitz. Die Kuh, der Sockel und die Statue von Krishna unterscheiden sich nur in ihrer Form und in ihrem Namen. Der Mensch, der ihren Wert ermittelt, wird dies auf der Grundlage der Menge an Gold, die in jedem von ihnen enthalten ist, tun, und die ist bei allen gleich. Der grundlegende Inhalt all dieser Dinge ist Gold, und obwohl jedes eine andere Form hat, ist es dasselbe Gold. Auf die gleiche Weise scheinen in dieser Welt viele Dinge unterschiedliche Namen und Formen zu haben und können bei verschiedenen Menschen einen unterschiedlichen Eindruck hinterlassen. Aber die gemeinsame Basis in all diesen Dingen ist der Aspekt von Brahman.

Divyatmasvarupas! Es ist üblich geworden, jeden Körper und seine Form getrennt zu betrachten, und der gemeinsame göttliche Inhalt wird von niemandem gesehen. Wir betrachten diese verschiedenen Körper und Formen nur von außen, aber die wirkliche Verbindung und der Vergleich zwischen den einzelnen Körpern und Formen erfolgt durch das Selbst.

Hierzu gibt es noch ein kleines Beispiel. Es gab einen Vater, der nur einen Sohn hatte. Der Sohn kümmerte sich sehr liebevoll um seinen Vater und diente ihm mit großer Zuneigung. Im Alter von 61 Jahren verstarb der Vater. Der Sohn saß neben dem toten Körper seines Vaters und weinte: „Oh Vater, du hast mich verlassen und bist gegangen. Wer wird sich in dieser Welt noch um mich kümmern?“ Wir sollten dies sorgfältig untersuchen. Wenn er sagt: „Vater, du hast mich verlassen und bist gegangen“, dann hat er diesen Körper sechzig Jahre lang seinen Vater genannt. Der Körper, der als sein Vater beschrieben wurde, ist immer noch da. Was ist denn gegangen? Wenn dieser Körper sein Vater war, so ist der Körper immer noch da und er kann diesen Körper weiter als seinen Vater betrachten. Nein, das ist nicht richtig. Was gegangen ist und was er als seinen Vater betrachtete, war die Lebenskraft, die in dem Körper war, und diese Lebenskraft hat den Körper verlassen und ist gegangen. Was den Körper verlassen hat, ist sein Vater, und der tote Körper, der dort zurückbleibt, ist nicht sein Vater. Es ist die Lebenskraft oder das Caitanya im Körper, das ihm das illusorische Gefühl gab, dass der Körper sein Vater sei.

Wir sehen hier, dass wir, solange Leben im Körper ist, die Verbindungen fördern und wir erfahren die Beziehungen zu diesem Körper, aber in dem Moment, in dem das Leben aus diesem Körper weicht, zögern wir, diesen Körper in unserem Haus zu behalten. Wir haben weder Bindung an noch Zuneigung zu diesem Körper, sobald die Lebenskraft verschwunden ist. Dieser Körper hat eine Form angenommen, die aus allen fünf Elementen besteht. Dies ist nur eine nebensächliche und unwirkliche Erscheinung. Es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen diesem Körper, der aus den fünf Elementen besteht, und

dem Atman, der sich im Körper befindet. Wir sollten uns das Wissen aneignen, mit dem wir den deutlichen Unterschied zwischen dem Körper und dem Atman erkennen können.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Neujahrsbotschaft von Bhagavan

NEHMT DIENST UND LIEBE ALS EURE HÖCHSTEN IDEALE AN

Die Menschen wünschen sich eine angenehme Zeit, eine gute Position und ein glückliches Leben. Aber niemand versucht, Klugheit, Weisheit und Charakter zu erlangen. Was soll dieser Versammlung gelehrter Menschen noch vermittelt werden?

(Telugu-Gedicht)

UNENDLICHE LIEBE IST SWAMIS EINZIGER REICHTUM

Verkörperungen der Liebe!

Es ist ein seltes Privileg, als Mensch geboren zu werden. Der Mensch ist mit einem sanften Herzen und einem liebenswürdigen Geist ausgestattet. Er ist mit kostbarer Zeit beschenkt. Leider ist der Mensch jedoch nicht in der Lage, seine wahre Natur zu erkennen. Man kann nicht einfach als Mensch bezeichnet werden, nur weil man einen menschlichen Körper hat. Der Mensch ist in der Tat die Form des Virat Swarupa (der kosmischen Person). Er ist der Träger aller Kräfte, die den Kosmos durchdringen. Aber er ist nicht in der Lage, seine eigenen Fähigkeiten zu erkennen und nutzt nicht einmal einen kleinen Teil davon.

Erkenne zuerst deinen eigenen Wert

Der Mensch von heute ist frei von Frieden und Freude. Warum ist das so? Wie kommt es, dass der Mensch, der mit einem kostbaren und seltenen Leben, einem weichen Herzen, einem sanften Geist und wertvoller Zeit ausgestattet ist, nicht in der Lage ist, die Vorteile dieser wertvollen Besitztümer zu genießen und Frieden zu finden? Da er sich seines angeborenen Potenzials nicht bewusst ist und seine wahre Natur vergisst, wird der Mensch engstirnig, selbstüchtig und leidet unter einem Mangel an geistigem Frieden. Tatsächlich wird er vom Dämon des Egoismus verschlungen.

Der Mensch in der Antike führte ein sehr friedliches und glückliches Leben. Unruhe im Geist war ihm fremd, weil er sich an Sathya und Dharma hielt. Warum fehlt dem Menschen heute der innere Frieden? Was trägt zur Wandlung des menschlichen Herzens bei? Wie das Feuer, so der Rauch; wie der Rauch, so die Wolke; wie die Wolke, so der Regen; wie der Regen, so die Ernte; wie die Ernte, so die Nahrung und wie die Nahrung, so der Geist. Selbst die Gewohnheiten des Essens und Trinkens der Menschen von heute sind nicht angemessen.

Was ist die wahre Zierde des Menschen? Lotusblumen sind die Zierde von Seen. Häuser und Gebäude sind die Zierde von Dörfern und Städten. Die Wellen des Ozeans sind seine Zierde. Der Mond

verschönert den Himmel. Der Charakter ist die wahre Zierde des Menschen. Der Verlust dieser Zierde ist die Quelle all seines Leidens und Elends. Der Mensch erkennt nicht den Zweck, für den er von Gott erschaffen wurde. Gottes Schöpfung ist mit mehreren Wahrheiten, Geheimnissen und Idealen ausgestattet. Aber der Mensch hat diese Ideale vergessen. Er ist nicht in der Lage, die Bedeutung seines Erbes zu würdigen. Von allen Mächten in der Welt ist die menschliche Macht die größte. Tatsächlich ist es der Mensch, der den Wert aller Materialien der Welt einschätzt. Wer gibt einem Diamanten oder, Gold einen Wert? Wer misst dem Land einen Wert bei? Ist es nicht der Mensch? Der Mensch misst allem in dieser Welt einen Wert bei, aber er ist nicht in der Lage, seinen eigenen Wert zu erkennen. Wie kann er dann jemals den Wert des Göttlichen verstehen? Zunächst muss der Mensch den Wert des menschlichen Lebens erkennen. Nur dann wird er in der Lage sein, das Göttliche zu verstehen. Gott wohnt nicht im Paradies oder in Kailash. Dies sind seine vorübergehenden Wohnstätten. Der wahre Wohnort Gottes ist das Herz des Menschen. Ihr müsst Gott nicht suchen. Er ist nicht in einem fremden Land. Ebenso existiert die Sünde nicht in einem fremden Land; sie ist mit euren Handlungen verbunden. Nicht in der Lage zu sein, eure angeborene Göttlichkeit zu erkennen, ist Ajnana (Unwissenheit). Ihr müsst den Grund für diese Unwissenheit erforschen. Dies liegt hauptsächlich daran, dass ihr euer ganzes Leben lang dem Pravitti Marga (äußerer Pfad) unter dem Einfluss der Sinnesorgane folgt, die nach außen gerichtet werden. Ihr bemüht euch nicht, die Reise nach innen anzutreten (Nivritti Marga). Alles, was ihr seht, hört oder denkt, sind äußere Handlungen. Tatsächlich ist alles, was ihr tut, äußerlich. Daher seid ihr völlig in die äußeren Aktivitäten vertieft und vernachlässigt den inneren Weg völlig.

Verkörperungen der Liebe!

Ihr müsst euch bemühen, den Wert des Menschen zu verstehen. Tatsächlich gibt es keine andere Göttlichkeit als die, die im Menschen gegenwärtig ist. Daher ist es zunächst notwendig, den Menschen zu verstehen, bevor man überhaupt versuchen kann, die Göttlichkeit zu verstehen. Tatsächlich gibt es keinen Unterschied zwischen Mensch und Göttlichkeit. Der Mensch ist Gott; Gott ist Mensch. Es gibt nur einen Unterschied in der Wahrnehmung. Ihr seht die Welt mit einer weltlichen Sichtweise und erkennt nicht die Göttlichkeit, die sie durchdringt. Ihr müsst euch bemühen, eure Sichtweise von außen nach innen zu ändern, um diese Göttlichkeit wahrzunehmen.

Weisheit vertreibt Unwissenheit

Hier ist eine Rose. Aus weltlicher Sicht ist sie nur eine Blume. Aus göttlicher Sicht ist sie jedoch die Blume des Herzens. Woher kommt die Fähigkeit, die Form und den Duft einer Rose wahrzunehmen? Sie kommt vom Göttlichen. Eure Unfähigkeit, die allgegenwärtige Göttlichkeit wahrzunehmen, ist die Hauptursache für all das Leid und Elend, das ihr in dieser Welt erfahrt.

Madalasa vermittelte ihren Kindern von Kindheit an das Wissen um diese grundlegende Wahrheit. Sie sagte ihnen: „Meine lieben Kinder, ihr seid nicht dieser physische Körper. Verwechselt nicht physische Dinge mit spirituellen Realitäten. Werdet nicht Opfer von Täuschung aufgrund eurer Anhaftung. Diese Täuschung vermittelt euch den falschen Eindruck der physischen Realität. So wie der Traumzustand verschwindet, wenn man aus dem Schlaf erwacht, verschwindet die durch Moha (Anhaftung) verursachte Täuschung, wenn man in den Zustand von Jnana (Weisheit) erwacht. Wann bekommt man Träume? Man schreibt Träume seiner Nahrung oder seinen Gedanken zu. Aber das ist nicht wahr. Gebt diese Anhaftung an Samsara (Welt) auf und erwacht aus dem Schlaf der Täuschung. Moha lässt euch eure wahre Form vergessen. Wenn es überhaupt keinen Schlaf gibt, ist kein Traum möglich. Deshalb ist Schlaf die Hauptursache für Träume. Für den Traum von Ajnana (Unwissenheit) ist Avidya (Mangel an wahrem Wissen) die Ursache. Deshalb solltet ihr nicht in den Schlaf von Avidya fallen. Mit dieser Lehre verwandelte sie all ihre Kinder in große Yogis.“

Die Geburt als Mensch ist nicht dazu da, um sich weltlichen Vergnügen hinzugeben. Keine der weltlichen Freuden kann wahre Befriedigung verschaffen. Sie steigern nur immer mehr die eigenen

Wünsche. Deshalb sollte der Mensch weltliche Wünsche aufgeben und das Prinzip der Göttlichkeit erkennen.

Neujahrs-Auguren verheißen Gutes für die Menschheit

Aus physischer und weltlicher Sicht markiert der heutige Tag den Beginn des Jahres 2000. Dies ist jedoch kein universelles Zeitmaß, da es nur auf einen bestimmten Kalender beschränkt ist. Darüber hinaus gilt es nur für Vyashti (Individuum) und nicht für Samashti (Kosmos), da der Kosmos jenseits des weltlichen Zeitrahmens liegt, während das Individuum an Zeit und Raum gebunden ist. Der Kosmos ist in der Tat die Göttlichkeit selbst. Das Individuum ist Jiva, während der Kosmos Deva (Göttlichkeit) ist. Aus der Sicht der Göttlichkeit sind 2000 Jahre nur ein winziges Körnchen. In der Vergangenheit sind mehrere Millionen Jahre vergangen. Daher haben 2000 Jahre aus dieser Perspektive wenig Bedeutung. Seit der Zeit von Jesus Christus sind 2000 Jahre vergangen. Was ist mit den Hunderttausenden von Jahren, die der Ankunft Christi vorausgingen? Einige der Monatsnamen des englischen Kalenders sind mit verschiedenen römischen Königen und griechischen Göttern und Göttinnen verbunden. Zeiträume wurden nach Menschen benannt, aber die Wahrheit über die menschliche Natur wird ignoriert.

Der Mensch ist die Verkörperung des Göttlichen. Im Wort Manava (Mensch) stehen die drei Buchstaben für: „Ma“ – Ajnana (Unwissenheit), „Na“ – ohne, „Va“ – handeln. Der Mensch ist also jemand, der ohne Unwissenheit handelt. Es gibt noch eine andere Möglichkeit, dieses Wort zu interpretieren. „Ma“ – nicht, „Nava“ – neu, d. h. der Mensch ist nicht neu. Er ist Purathana (alt) und Sanathana (ewig). Der Mensch existiert seit unzähligen Jahren.

Streitigkeiten über Daten sind bedeutungslos. Jede Sekunde ist die Geburt eines neuen Jahres. Sekunden summieren sich zu Minuten, Minuten zu Stunden, Stunden zu Tagen, Tage zu Monaten und Monate zu Jahren. Jede Sekunde eures Lebens ist neu. Daher gibt es keine besondere Heiligkeit in Bezug auf den Beginn oder das Ende eines Jahres. Es gibt Menschen, die diesem Tag eine besondere Bedeutung beimessen und über einige außergewöhnliche oder großartige Ereignisse spekulieren, die stattfinden werden. Die Zeit oder das Datum ist nicht der Grund für euer Glück oder euer Leid. Euer eigenes Karma (eure Handlungen) in der Vergangenheit ist die Ursache für euer Glück und euer Leid. Wie der Same, so die Pflanze und die Frucht; sie können nicht unterschiedlich sein. Verschwendet eure mentale Energie nicht mit Spekulationen über dieses oder jenes Ereignis.

Schätzt das göttliche Gold in eurem Herzen

Heutzutage sind menschliche Werte auf dem Rückzug. Es gibt nirgendwo eine Spur von Liebe. Wahrheit und Rechtschaffenheit sind schwer zu finden. Wie kann sich unter diesen Bedingungen Frieden manifestieren? Wenn ihr einem Goldschmied etwas Gold gebt, könnt ihr jedes Schmuckstück nach euren Wünschen anfertigen lassen. Hiranyagarbha ist ein anderer Name für Gott. Hiranya bedeutet Gold. Wenn ihr dieses göttliche Gold in euer Herz legt, könnt ihr jeden beliebigen Schmuck wie Santhi (Frieden), Sathya (Wahrheit) und Dharma (Rechtschaffenheit) herstellen. So wie ohne Gold kein Schmuck hergestellt werden kann, könnt ihr Santhi, Sathya oder Dharma nicht ohne Göttlichkeit erlangen. Hiranyagarbha ist in jedem Menschen gegenwärtig. Deshalb nennt Swami jeden „Bangaru“ (Gold). Nur wenn ihr diese Wahrheit erkennt und fest an die Immanenz Gottes glaubt, werdet ihr alle möglichen Vorteile in eurem Leben erlangen. Aber ihr habt die innenwohnende Göttlichkeit vergessen und lauft äußereren Objekten hinterher. Auf diese Weise ist es unmöglich, im Leben erfolgreich zu sein. Deshalb solltet ihr zunächst Vertrauen in Gott entwickeln.

Seit Urzeiten hat Bharat das Wissen über die Göttlichkeit in der restlichen Welt verbreitet. Die Kultur Bharats ist wahrhaft großartig. Leider erkennen nur sehr wenige diese Tatsache an. Auch die Schüler versuchen nicht, ihre Bedeutung und Heiligkeit zu verstehen. Unsere Kultur ist göttlich, rein und immer neu. Ihre Schriften setzen der Menschheit große Ideale. Nehmen wir zum Beispiel die Geschichte des Mahabharata. Für die Pandavas stand Gott an erster Stelle, dann die Welt und zuletzt sie selbst. Für die Kauravas hingegen standen sie selbst an erster Stelle, dann die Welt und zuletzt Gott. Infolgedessen

verloren die Kauravas nicht nur Gott, sondern auch ihr Leben. Gott sollte für euch an erster Stelle stehen. Mit einer solchen Einstellung werdet ihr von keiner Gefahr berührt. Mit Gott in eurem Geist und Herzen dient ihr eurem Land.

Patriotismus führt zu Göttlichkeit

Verkörperungen der Liebe!

Euer Land und euer Körper sind nicht voneinander verschieden. Beide bestehen aus denselben fünf Elementen. Sie sind untrennbar miteinander verbunden und völlig abhängig voneinander. Sie sind wie Spiegelbilder voneinander. Versucht diese Wahrheit zu erkennen. Die Jugend von heute sind die Führungspersönlichkeiten der Zukunft. Wenn die Zukunft erfolgreich sein soll, sollte die moderne Jugend ihre Pflichten mit festem Glauben an Gott erfüllen. Sie sind nicht vom Land getrennt, sondern ein Teil davon. Seid fest davon überzeugt, dass dieses Land euch gehört. Leider ist Patriotismus bei der Jugend von heute eine seltene Tugend.

Verkörperungen der Liebe!

Gott ist die Grundlage von allem. Er ist allmächtig, allwissend und durchdringt die gesamte Schöpfung.

Wer kann sagen, dass nur dies Brahman ist und jenes nicht? Das einzige ewig existierende Wesen ist Brahman. Der Rest ist vergänglich.

(Telugu-Gedicht)

Ihr feiert diesen Tag als den Beginn des neuen Jahres 2000. Denkt nicht, dass das Jahr 2000 nur für die Christen von Bedeutung ist. Macht keine so engen Unterscheidungen. Die Menschheit auf der ganzen Welt ist eins. Alle Menschen aller Länder gehören einer Rasse an, der Rasse der Menschheit. Behaltet diese Wahrheit fest in eurem Herzen. Ihr müssen erkennen, dass die Geburt eines Menschen ein seltenes Ereignis ist. Betrachtet die Zeit als äußerst wertvoll. Das Herz muss weich und der Geist sanft sein. Der menschliche Geist, der eigentlich sanft sein sollte, ist heute hochgradig vergiftet, weil der Mensch ihm erlaubt, sich sinnlichen Freuden hinzugeben, die wie tödliches Gift sind. Vergiftet euren nektargleichen Geist nicht, indem ihr ihn mit den Objekten eurer Sinne in Verbindung bringt. Dadurch macht ihr auch euer weiches Herz hart wie Stein. Verschwendet keine Zeit. Zeit ist die eigentliche Form Gottes. Daher heißt es in den Veden: *Kalaya Namah, Kala Kalaya Namah, Kala Darpa Damanaya Namah, Kalatheetaya Namah*. Gott ist der Meister der Zeit. Er transzendierte die Zeit. Habt daher festen Glauben an Gott und nicht an euren Körper. Der Körper ist unbeständig. Er wächst und schwindet im Laufe der Zeit.

Es gibt viele Menschen auf der Welt, die in großer Not sind. Die Menschen, die kürzlich entführt wurden, waren einer schweren Belastung ausgesetzt. Das Gebet ist das einzige Mittel, um solches Elend zu lindern. Es gibt nichts auf der Welt, was nicht durch ein Gebet erreicht werden kann. Das Gebet bringt selbst die härtesten Herzen zum Schmelzen. Betet von ganzem Herzen: *Samasta Lokah Sukhino Bhavantu* (Mögen alle Welten glücklich sein!). Betet nicht nur für das Wohlergehen eurer Familie, Freunde und Verwandten. Solche engstirnigen Gebete sind zwecklos. Ihr Gebet sollte dem Wohlergehen aller Menschen in allen Ländern der Welt gelten.

Beginnt ein neues Leben mit den Idealen des Dienens und der Liebe

Verkörperungen der Liebe!

Das einzige Prinzip, das ihr aufrechterhalten und weiterentwickeln müsst, ist das der Liebe. Wenn die Liebe dominiert, gibt es keinen Platz für Hass. Wenn es früher kein Gefühl der Liebe gab, dann sät die Samen der Liebe zumindest jetzt. Viele Menschen machen sich Sorgen und spekulieren darüber, wie sich das Jahr 2000 entwickeln wird. Es wird keine gewaltigen Schwierigkeiten geben. In dieser Welt kommen und gehen alle Dinge, gute und schlechte. Eine Welt ohne Glück und Leid kann nicht

existieren. Nichts ist schlecht für die Welt. Freude ist eine Pause zwischen zwei Schmerzen. Wie kann man Freude empfinden, wenn man noch nie Schmerz empfunden hat? Diese kommen und gehen wie vorüberziehende Wolken. Man sollte weder das eine fürchten noch sich nach dem anderen sehnen. Begegne allen Eventualitäten mit Liebe. Verwandle alles in Liebe und erfülle dein Leben mit Liebe. Dann wird es Frieden und Stabilität in der Welt geben.

Warum wiederholt ihr das Wort „Santhi“ (Frieden) dreimal? Ihr bittet, dass ihr auf allen drei Ebenen Frieden haben mögen – auf der körperlichen, der mentalen und der spirituellen Ebene – denn ihr seid nicht ein Individuum, sondern drei – das, was ihr zu sein glaubt (physischer Körper), das, was andere zu sein glauben (mentaler Körper) und das, was ihr wirklich seid (Atma). Alle drei Aspekte eures Wesens müssen sich in einem Zustand des Friedens befinden. Dies kann nur durch Liebe erreicht werden. Swami selbst ist der Beweis dafür. Unendliche Liebe ist Swamis einziger Reichtum. Wer hat zu dieser großen Versammlung eingeladen? Eure Liebe zu Swami und Swamis Liebe zu euch allen hat euch alle hierher gebracht. Überzeugt euch daher selbst davon, dass alles mit Liebe erreicht werden kann. Die bösen Eigenschaften von Hass, Eifersucht und Stolz sollten abgelegt werden. Dies sind keine menschlichen Eigenschaften, sondern tierische Züge. Ihr seid Menschen. Liebe ist die wichtigste Eigenschaft des Menschen, Wahrheit ist seine Grundlage und Rechtschaffenheit ist sein eigentliches Leben. Die Kombination all dieser Eigenschaften sorgt für Frieden. Wenn ihr all dies besitzt, gehört der Frieden euch.

Gebt den Egoismus auf und arbeitet für die Einheit eures Landes. Betet für das Wohlergehen aller und führt ein ideales Leben. Das menschliche Leben ist euch nicht gegeben, um nach weltlichen Dingen zu streben. Ihr müsst der Welt ein Ideal setzen. Welches Ideal müsst ihr setzen? Ihr müsst allen nach Kräften helfen. *Die beste Art, Gott zu lieben, ist, alle zu lieben und allen zu dienen.* Wenn ihr euch Dienst und Liebe als eure höchsten Ideale zu eigen macht, müsst ihr von diesem Moment an ein neues Leben beginnen. Dies ist mein Segen und meine Segnung für euch.

Bhagavan beendete seine Rede mit dem Bhajan „*Prema Mudita Manase Kaho ...*“

– Aus Bhagavans Neujahrsansprache in der Sai Kulwant Hall in Prasanthi Nilayam am 1. Januar 2000.

PILGERREISEN VON DEVOTEES NACH PRASANTHI NILAYAM

Ein Bericht

TELANGANA

Hyderabad-Distrikt

Eine Gruppe von mehr als 1.800 Devotees kam für zwei Tage aus Hyderabad, Telangana, auf einer Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und präsentierte an den beiden Tagen ihres Aufenthalts, dem 30. November und dem 1. Dezember 2024, hingebungsvolle Musik und kulturelle Programme.

In der Vormittagsveranstaltung am 30. November 2024 präsentierte die Sivam Bhajan Group aus Hyderabad ein Andachts-Musikprogramm mit dem Titel „*Sri Sathya Sai Hridaya Nivasi*“ (Sri Sai, der Bewohner der Herzen der Devotees). Die Sänger brachten mit Hingabe, Dankbarkeit und Liebe zu Sai Baba gefühlvolle Stücke dar, die die gesamte Versammlung erbauten und sie in glückselige Ehrfurcht

versetzten. Einige der von ihnen vorgetragenen Lieder waren: „Nee Padamulu Vidajalamaya“ (Wir werden Deine Lotosfüße niemals verlassen), „Eesha Gireesha Mahesha“.

Auf dem Abendprogramm stand ein Tanztheater mit dem Titel „Sri Sathya Sai Avatar Vaibhavam“ (Der Ruhm des Sai Avatars), aufgeführt von den Balvikas-Mädchen aus Hyderabad. Das Tanztheater spielte in einer göttlichen Fantasiewelt und zeigte die Herabkunft des Weisen Narada und der Götter vom Himmel auf die Erde, um den göttlichen Ruhm von Sri Sathya Sai Baba zu bezeugen. Sie bestaunten dann den enormen selbstlosen Dienst, den die von Sai Baba zur Förderung der Menschheit gegründete Sri Sathya Sai Seva Organisation leistet. Der Höhepunkt des Stücks war die Herabkunft von Sri Shiva auf die Erde, der offenbarte, dass Bhagavan Sri Sathya Sai Baba der Shiva-Shakti Avatar ist, der auf der Erde inkarnierte, um die Menschheit zur Selbsterkenntnis zu führen. Danach begannen die Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Vormittagstreffen am 1. Dezember 2024 begann mit einem informativen Vortrag des Distriktpresidenten von Hyderabad, der die Seva-Arbeit der Sai Organisation von Hyderabad ausführlich beschrieb.

Als Nächstes folgte ein hingebungsvolles Musikkonzert. Die bekannte Musikerin, die dieses Musikprogramm präsentierte, war Frau Soumya Varanasi, die gefühlvolle Stücke wie „Saraswati Namostute“, „Khwaja Mere Khwaja“ und ein Medley von Bhajans darbot. Danach folgten Bhajans und das Vormittagsprogramm endete mit dem Darbringen von Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm beinhaltete ein Tanzdrama mit dem Titel „Shantudu, Gunavantudu, Balavantudu, Hanumantudu“, das von den Balvikas-Kindern und der Sai-Jugend von Hyderabad zu Sai Babas Lotosfüßen aufgeführt wurde. Das Stück handelte von dem Aufstellen der Hanuman-Statue durch Sri Sathya Sai Baba in Prashanti Nilayam und zeigte in Rückblenden die unerschütterliche Hingabe Hanumans an Sri Rama, wobei seine herausragenden Tugenden hervorgehoben wurden, durch die er Sri Rama nahe und lieb wurde. Der schillernde Tanz der Balvikas-Kinder zur Melodie von Hanuman Chalisa bereicherte das Tanzdrama zusätzlich.

Rangareddy-Distrikt

Eine große Gruppe von mehr als 3.000 Devotees kam am 7. und 8. Dezember 2024 auf ihrer zweitägigen Pilgerreise aus dem Rangareddy-Distrikt in Telangana nach Prashanti Nilayam und präsentierte an beiden Tagen ihres Aufenthalts in der göttlichen Wohnstätte Sai Babas hingebungsvolle Musik und kulturelle Programme.

Am Morgen des ersten Tages ihrer Pilgerreise führten diese Devotees ein Programm mit einer gemeinsamen Darbietung von Shiva-Stotras durch. Der göttliche Name von Sri Shiva hallte in der Sai Kulwant Hall wider, als diese Devotees die Shiva-Stotras mit tiefer Hingabe und vollkommener Perfektion sangen. Zu den von ihnen vorgetragenen Stotras gehörten Viswanathashtakam, Lingashtakam und Shivashtakam. Darauf folgten Bhajans und das Vormittagsprogramm endete mit Arati an Sai Baba. Danach verteilte Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, Rollstühle, Nähmaschinen und Laptops an Bedürftigte.

Das Abendprogramm bestand aus einem Tanztheaterstück mit dem Titel „Sri Krishna Kripa“, das von der Sai-Jugend des Distrikts Rangareddy aufgeführt wurde. Das Stück zeigte die tiefen Hingabe und den unerschütterlichen Glauben von König Parikshit an Sri Krishna, der ihn grenzenlos mit Gnade überschüttete und ihm den Weg der Befreiung zeigte. Anhand von Episoden aus dem Bhagavatam veranschaulichte das Stück die illustre und beispielhafte Lebensgeschichte von Parikshit, damit alle Menschen eine ähnliche Hingabe wie Parikshit entwickeln, um das Ziel ihres Lebens zu erreichen.

Am 8. Dezember 2024 führten die Balvikas-Kinder des Distrikts ein Tanzballett mit dem Titel „Nav Vidha Bhakti Margalu“ (Neun Pfade der Hingabe) zu Sai Babas Lotosfüßen auf. Die Kinder zeigten neun

hervorragende Tänze zu den Melodien entsprechender Andachtslieder, um diese neun Pfade der Hingabe zu veranschaulichen, nämlich Shravanam (Zuhören), Kirtanam (Singen), Vishnusmaranam (Nachsinnen über Vishnu), Padasevanam (Seinen Lotosfüßen dienen), Vandananam (Gruß), Arcanam (Anbetung), Dasyam (Dienstbarkeit), Sneham (Freundschaft), Atmanivedanam (Selbstingabe). Das Tanzballett wurde von einem aussagekräftigen Kommentar begleitet und unterstrich die Bedeutung dieser Wege für die Befreiung des Menschen, wie von Sai Baba betont. Als Nächstes folgten Bhajans und das Morgenprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Am Abend präsentierte die Sai-Jugend des Distrikts ein hingebungsvolles Musikprogramm mit dem Titel „Aham Sathya Bodhaka“ (Ich bin der Lehrer der Wahrheit). Mit Herzen voller Liebe und Dankbarkeit opferten die Sai-Jugendlichen einen Strauß hingebungsvoller Lieder zu Sai Babas Lotosfüßen. Einige der von ihnen vorgetragenen hingebungsvollen Lieder waren: „Sathya Dharmamu, Santhi, Premalato Nee Nithya Jivana Yatra Saginchu“ (Lasse auf der Reise deines Lebens Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden und Liebe deine Begleiter sein), „Anandam Anandam Andamu Thotidi Anandam“ (Glückseligkeit! Glückseligkeit! Das, was mit Schönheit verbunden ist, ist Glückseligkeit) „Siva Siva Siva Siva Yanarada?“ (Warum singt ihr nicht den Namen Shivas?). Auf diese hingebungsvolle Musikpräsentation folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

ANDHRA PRADESH

Distrikt Guntur

Mehr als 1.800 Devotees aus dem Distrikt Guntur in Andhra Pradesh kamen an zwei Tagen zu einer Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und boten am 10. und 11. Dezember 2024 hingebungsvolle Musik und kulturelle Programme dar.

Am 10. Dezember 2024 führten Balvikas-Jungen aus diesem Distrikt ergreifende Tänze zu den Melodien von Sai-Bhajans auf, die die Zuschauer mit göttlicher Glückseligkeit erfüllten. Das nächste Programm am Morgen war ein Tanztheater mit dem Titel „Matru Devo Bhava“ (Verehre deine Mutter wie Gott). Das Thema des Stücks wurde durch Ereignisse aus dem Leben von Sri Ganesh, Sri Rama, Sri Krishna und Adi Shankara veranschaulicht, die zeigten, wie sie ihre Ehrfurcht vor ihren Müttern zum Ausdruck brachten. Schließlich zeigte das Stück, wie Sri Sathya Sai Baba die drei edlen Wünsche von Mutter Easwaramma erfüllte, indem er Bildungseinrichtungen und Krankenhäuser gründete und Wasserprojekte zum Wohle bedürftiger Menschen ins Leben rief. Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Am zweiten Tag ihrer Parthi Yatra brachten die Devotees aus Guntur einen Strauß hingebungsvoller Lieder zu den Lotosfüßen von Sai Baba dar und zeigten so die göttliche Herrlichkeit von Sai Baba. Einige der von ihnen vorgetragenen Lieder waren: „Sri Ganesha Sivuni Kumara“ (Sri Ganesh, der Sohn von Shiva), „O Maa O Maa, O Maa Sai Maa“, „Sai Mata Biddalam Andaram“ (Alle sind die Kinder von Mutter Sai). Darauf folgten Bhajans und das Morgenprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit einer Rede des Distriktpresidenten von Guntur, der über die Seva-Arbeit der Sai Organisation von Guntur sprach.

Den Abschluss des Abendprogramms bildete ein hingebungsvolles Musikkonzert von Prof. K. Saraswathi Vidyarthi, einer renommierten Sängerin. Die talentierte Sängerin präsentierte eine Reihe hingebungsvoller Lieder, darunter: „Palukavemi Naa Daivama?“ (Willst du nicht mit mir reden?), „Rangapura Vihara“ (Oh Bewohner der Stadt Ranga), „Maanasa Sancharare“ (Oh Geist! Begib dich auf eine Pilgerreise). Sie beendete ihr Konzert mit dem Sankirtan des göttlichen Namens von Sai Baba „Sai Rama Sai Rama“. Danach wurden Bhajans gesungen und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Krishna-Distrikt

Eine große Gruppe von etwa 3.000 Devotees kam vom 14. bis 16. Dezember 2024 zu einer dreitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und brachte Sai Baba ihre Liebe und Dankbarkeit in Form von hingebungsvoller Musik und kulturellen Programmen dar, die Sai Baba gewidmet waren.

Am ersten Tag ihrer Pilgerreise rezitierten diese Devotees am Morgen des 14. Dezembers 2024 gemeinsam das Sri Sathya Sai Ashtottarashata Namavali. In der Abendveranstaltung brachten sie eine Girlande aus frommen Liedern auf Telugu zu den Lotosfüßen von Sai Baba dar, mit Herzen voller tiefer Hingabe. Einige der von ihnen vorgetragenen Lieder waren: „Sai Namamu Cheyaga Randi“ (Singt den Namen Sai voller Glückseligkeit), „Sevakulam Sairama Sevakulam“ (Sevadal-Mitglieder von Sai Ram), „Ramuni Varamu Makemi Vicharamu“ (Wir haben keine Sorgen, da wir Rama gehören).

Am zweiten Tag ihrer Pilgerreise führten die Devotees des Krishna-Distrikts am Morgen des 15. Dezember 2024 die zeremonielle Verehrung der Padukas (Sandalen) von Sai Baba durch. Eine große Anzahl von Devotees führte diese Puja durch, indem sie geweihten Reis auf die Padukas legten, während ein Priester die entsprechenden Mantras für die Verehrung der Padukas rezitierte.

Auf diese Anbetungszeremonie folgten Bhajans. Während der Bhajans wurden Nähmaschinen und Werkzeugkits zur Sicherung des Lebensunterhalts an 100 bedürftige Familien verteilt, die von den jüngsten Überschwemmungen in Vijayawada betroffen waren. Das Vormittagsprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm beinhaltete ein patriotisches Tanztheater, das von Balvikas-Kindern und Sai-Jugendlichen aus dem Distrikt Krishna aufgeführt wurde. Das Stück zeigte auf angemessene Weise die Größe von Bharat, dem heiligen Land, in dem Weise, Heilige und Avatare inkarnieren. Durch die Lehren und patriotischen Gedichte von Sai Baba veranschaulicht, zeigte der Tanz, dass Bharat das Land der Verdienste, der Buße und der Opferbereitschaft ist. Die glanzvollen Tänze der Balvikas-Mädchen zu den Klängen einschlägiger patriotischer Lieder erhöhten den Wert dieses beeindruckenden Stücks zum Thema Patriotismus. Abschließend stellte das Tanztheater die göttliche Herrlichkeit des Avatars des Kaliyuga, Bhagavan Sri Sathya Sai Baba, dar.

Am dritten und letzten Tag ihrer Pilgerreise, dem 16. Dezember 2024, präsentierten die Devotees des Krishna-Distrikts ein Programm von Stotras. Sie begannen ihre Darbietung mit dem „Gananayaka Ashtakam“-Stotra, das Sri Ganesh gewidmet ist, und sangen anschließend die Stotras, die Sri Sathya Sai Baba und Sri Krishna gewidmet sind. Sie beendeten ihre Darbietung mit dem Singen von Hanuman Chalisa. Auf diese hervorragende Stotra-Darbietung folgten Bhajans, und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

SINGAPUR

Eine Gruppe von Gläubigen, darunter auch Kinder der Sai Spiritual Education, kam am 5. Dezember 2024 aus Singapur nach Prashanti Nilayam, um in der göttlichen Atmosphäre dieser heiligen Stätte Sai Babas zu verweilen. Bei dieser Gelegenheit führten die Kinder der Sai Spiritual Education und junge Erwachsene aus Singapur ein inspirierendes und erhebendes Tanztheaterstück mit dem Titel „Der magische Garten“ auf. Der magische Garten, in dem die wunderschönen Blumen der menschlichen Grundwerte Satya, Dharma, Shanti, Prema und Ahimsa blühen, wird von den Kindern der Sai Spiritual Education als ideale Darstellung der Einheit der Menschheit gesehen, in der jeder in Harmonie, Frieden und Liebe leben kann. Das erhebende Thema, die hervorragende schauspielerische Leistung der Darsteller und die gute Medienunterstützung machten das Stück zu einer bewundernswerten Darbietung.

Zuvor begann das Programm mit einer inspirierenden Rede von Sri K.S. Venkataraman, dem Koordinator für spirituelle Erziehung in Singapur, einem ehemaligen Balvikas-Schüler, der seine lebenslangen Lernerfahrungen mit Sai Babas Göttlichkeit beschrieb und Sai Baba für all seinen Segen und Schutz auf seinem Lebensweg dankte.

GROSSE WEIHNACHTSFEIERN

Ein Bericht

Der wahre Geist eines freudigen und heiligen Weihnachtsfestes war in Prasanthi Nilayam zu spüren, als Devotees aus vielen Ländern kamen, um dieses Fest in Einigkeit und Liebe zu feiern. Das gesamte Gelände von Prasanthi Nilayam präsentierte sich mit wunderschöner Weihnachtsdekoration und nächtlicher Beleuchtung in festlichem Glanz. Die Sai Kulwant Hall, der Ort der Feierlichkeiten, erstrahlte in allen Arten von Weihnachtsdekorationen und -beleuchtung.

Die Feierlichkeiten begannen am 22. Dezember 2024 mit einem hervorragenden Programm religiöser Musik, das von der bekannten Sängerin Ana Louve präsentiert wurde. Die Sängerin begann ihre Darbietung mit einem Lied, das Sri Ganesh gewidmet war, und sang eine Vielzahl religiöser Stücke, darunter Weihnachtslieder, religiöse Lieder und Sai-Bhajans, unter anderem „Hark! The herald angels sing“, „What child is this“, „Ayodhya Vasi Ram“ (Sri Rama, der Bewohner von Ayodhya). Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am zweiten Tag der Weihnachtsfeierlichkeiten in Prashanti Nilayam umfasste ein Musikstück mit dem Titel „Immanuel: Gott mit uns“, das am 23. Dezember 2024 von Kindern des Sri Sathya Sai Global Council aus Übersee aufgeführt wurde. Basierend auf den Lehren von Bhagavan Baba und den biblischen Evangelien von Matthäus und Johannes wurde in dem Theaterstück die Geschichte der Geburt Jesu durch die Kinder dargestellt, ergänzt von einem entsprechenden Kommentar und von passenden Weihnachtsliedern durch Frauen und Männer aus dem Ausland. Am Ende wurden in dem Theaterstück die universellen Lehren von Sri Sathya Sai Baba hervorgehoben. Ein ausgezeichnetes Drehbuch, die gute schauspielerische Leistung der Kinder und erhebende Weihnachtslieder machten das Theaterstück zu einer beeindruckenden Darbietung.

Das Programm am 24. Dezember 2024, dem Vorabend des Weihnachtsfestes, begann mit einem inspirierenden Vortrag von Frau Victoria Hargreaves, die seit langem mit Weihnachtsprogrammen in Prasanthi Nilayam verbunden ist. Die renommierte Rednerin berichtete von ihren Erfahrungen als Autorin und Regisseurin der Programme in Prasanthi Nilayam und erwähnte, dass es Bhagavan Baba ist, der als Bewohner unseres Herzens alle Programme schreibt, leitet und überwacht. Die Rednerin sprach über die Ähnlichkeit der Lehren von Jesus Christus und Bhagavan Baba und erklärte, dass beide die Bedeutung von Liebe, Frieden und Harmonie in der Welt betonten.

Auf diesen Vortrag folgten Weihnachtslieder des Weihnachts-Chors der ausländischen Devotees des Sri Sathya Sai Global Council. Die Sänger begannen ihre Darbietung mit einem Lied, das Sri Ganesh gewidmet war, „Sri Ganesha Jai Ganesha“, und sangen dann Weihnachtslieder und Sai-Bhajans, die die gesamte Umgebung mit dem wahren Geist von Weihnachten erfüllten. Einige der vom Chor gesungenen Lieder waren: „Hallelujah to the Lord“, „The Virgin Mary had a baby boy“, „Jingle bell, jingle bell, jingle bell rock“. Auf die Weihnachtslieder folgten Bhajans. Das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Am heiligen Weihnachtstag begann das Weihnachtsprogramm verheißungsvoll mit dem Singen von Weihnachtsliedern durch ausländische Devotees am Morgen des 25. Dezember 2024 um 6:30 Uhr.

Die reguläre Veranstaltung begann um 8:20 Uhr mit einer schwungvollen Darbietung von Weihnachtsliedern durch die Schüler der Sri Sathya Sai Primary School. Als Nächstes folgte eine hervorragende Instrumentalmusik-Darbietung der Schüler des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning mit ihrer Band, die die freudige Weihnachtsstimmung belebte. Der letzte Auftritt am Vormittag war ein herausragendes Programm mit Weihnachtsliedern, begleitet von einem aufschlussreichen Dialog, der die Bedeutung der Weihnachtsfeierlichkeiten hervorhob. Das von der Prasanthi Mandir Bhajan Group präsentierte Programm umfasste die schönsten Weihnachtslieder, darunter „Oh Holy Night“, „Joy to the World“, „Our God Reigns“ und „Shine Jesus Shine“. Eine Schar von Weihnachtsmännern tanzte während der Aufführung dieses Programms und verbreitete überall in der Sai Kulwant Hall Freude. Als Nächstes folgten Bhajans und das Vormittagsprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit einem aufschlussreichen und inspirierenden Vortrag von Sri Gene Massey, Vizepräsident der Region Kalifornien des Sri Sathya Sai Global Council, der von seinen Erfahrungen berichtete, wie Bhagavan Baba ihn unter seine Fittiche nahm, indem er ihn durch Bhajans, Studienkreise und Seva-Möglichkeiten in der Sai Organisation auf den Weg der Spiritualität, des selbstlosen Dienens und der Einheit aller Glaubensrichtungen führte. Er betonte auch die Ähnlichkeit der Lehren von Jesus Christus und Sri Sathya Sai Baba.

Darauf folgte ein ausgezeichnetes Programm mit Weihnachtsliedern des Kinderchors aus Übersee, Sri Sathya Sai Global Council, der die Herrlichkeit von Jesus und Bhagavan Baba durch Weihnachtslieder und Andachtslieder besang. Einige der von ihnen vorgetragenen Lieder waren: „Jesus loves the little children“, „Joy to the world“ „So this is Christmas“.

Das große Finale der Weihnachtsfeierlichkeiten war die erleuchtende Rede von Sri Sathya Sai Baba, die über die Lautsprecheranlage übertragen wurde. In seiner Rede erwähnte Sai Baba, dass Liebe die Grundlage des gesamten Universums ist und das Universum voller Liebe ist. Als Beispiel führte er an, dass die Eigenschaft des Feuers darin besteht, zu brennen, und dass Liebe die Eigenschaft eines menschlichen Wesens ist. Wenn ein Mensch keine Liebe hat, ist er kein Mensch. Jesus, so Sai Baba, war die Verkörperung von Liebe und Mitgefühl, und kümmerte sich um die Bedürftigen und Armen. Er habe sein Mitgefühl auch dann nicht verloren, als er großes Leid erfuhr, fügte er hinzu. Sai Baba beendete seine Rede mit dem Bhajan „Love is My Form“. Auf diese nektargleiche Rede von Sai Baba folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

In der vedischen Philosophie wird Vairagya große Bedeutung beigemessen. Vairagya bedeutet nicht, dass man von zu Hause weglaufen und Frau und Kinder zurücklassen soll. Das Verlassen schlechter Gedanken ist wahres Vairagya. Das ist wahrer Yoga. Selbst wenn man mit der täglichen Arbeit beschäftigt ist, sollte man das Herz immer mit göttlichen Gefühlen füllen. Gib Ahamkara (Ego) und Mamakara (Anhaftung) keinen Raum. Zwei Dinge sind für alle Schwierigkeiten des Menschen verantwortlich: 'Ich' und 'mein'. Etwas in der Hand zu halten ist schwierig, und es fallen zu lassen ist einfach. Der Vedanta sagt: Thyagenaice Amrutattwamanasu (nur das Opfer verleiht Unsterblichkeit).

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Der spirituelle Pfad führt zur Glückseligkeit

Es gab viele mächtige Könige, die Herrscher über großen Reichtum, Macht und Pfründe waren. Sie herrschten über mächtige Königreiche. Wo sind sie jetzt und was haben sie erlebt? Sie versuchten, Glückseligkeit in diesen weltlichen Dingen zu erlangen, aber alles vergeblich. Glückseligkeit gibt es nur auf dem spirituellen Weg, nirgendwo sonst. Der Mensch sollte alle Handlungen ausführen, um Gott zu gefallen. Wir lesen viele Texte, wir gehen zu vielen edlen Seelen, wir machen so viele spirituelle Praktiken, aber es gibt überhaupt kein Ergebnis. Und warum? Weil wir Helden in der Rede und Nullen in der Praxis sind.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

